

Schwarzwald-Echo

Aus den Tannen

FREITAG, 1. DEZEMBER 1950

HEIMATZEITUNG FÜR DAS OBERE NAGOLDGEBIET

6. JAHRGANG / NR. 187

Nordostwärts von Pjoengjang

Achte amerikanische Armee auf neue Verteidigungslinien zurückgezogen / UN-Front aufgespalten

PJOENGGANG. Die 8. amerikanische Armee hat am Donnerstag ihre Stellungen am Chonchonfluß geräumt und ihre Einheiten auf eine neue Verteidigungslinie 30 km südlich zurückgezogen, um der drohenden Einkesselung zu entgehen. Die Verbände wurden in aller Eile neu formiert, um sie den chinesischen Angriffstruppen an der rechten Flanke der UN-Truppen im Raume von Sunchon entgegenzuwerfen. Die kommunistischen Angriffsverbände drohen, die Westfront der UN-Truppen völlig abzuschneiden. Die Einkreisungstaktik der Kommunisten, die die Verbindungen zwischen der 8. Armee und dem 10. Armeekorps unterbrochen hat, stellt die amerikanische Führung vor schwere Abwehraufgaben.

Die Truppen der amerikanischen Marine-division und zwei Regimenter der siebten amerikanischen Infanteriedivision sind im Nordosten Koreas am Stausee von Schangjin durch einen plötzlichen Vorstoß von rund 80 000 rotchinesischen Soldaten abgeschnitten und eingekreist worden.

Zeitweise ließ am Donnerstag der Druck der kommunistischen Truppen überraschend nach. Ein amerikanischer Sprecher erklärte hierzu, man wisse noch nicht, ob dies auf Nachschub-schwierigkeiten zurückzuführen sei, oder ob diplomatische Besprechungen zu einem Befehl an die kommunistischen Truppen geführt hätte, ihre Offensive zu verlangsamen.

Am Mittwoch haben die kommunistischen Truppen eine Reihe wichtiger Städte Nordkoreas erobert. Es gelang ihnen, ihre Durchbrüche an der Mittelfront zu erweitern und Vorhuten bis in den Raum nordostwärts von Pjoengjang vorzutreiben. Damit haben sie gleichzeitig die gesamte UN-Front in Nordkorea aufgespalten. Im Verlauf ihrer bisherigen Gegenoffensive erzielten die kommunistischen Verbände Geländegewinne bis zu 120 km. Starke Verbände standen bereits am Mittwoch nur noch 70 km von Pjoengjang entfernt.

Der Zusammenbruch der UN-Winteroffensive hat in den Kreisen der Staboffiziere eine scharfe Kritik an der Selbständigkeit der beiden in Korea operierenden UN-Kampfgruppen ausgelöst. Es wird darauf hingewiesen, daß die Kommandeure der beiden Armeen lediglich über das Hauptquartier in Tokio in Verbindung treten können. Die Staboffiziere sind der Ansicht, daß zum mindesten eine we-

sentlich engere Verbindung hergestellt werden müsse, um die Koordinierung der Operationen erfolgversprechender zu gestalten.

Aggressive Reden

Peking-Delegation protestiert

LAKE SUCCESS. Der amerikanische Delegierte Warren Austin und der Vertreter der Sowjetunion Jakob Malik waren in der Sicherheitsratsitzung am Mittwochabend die Hauptkontrahenten in der Auseinandersetzung um Korea und Formosa. Austin warf den chinesischen Kommunisten „Tatsachenverdrängung, Verleumdungen, halbe Wahrheiten und glatte

Lügen“ vor. Malik sprach wieder von Aggressionshandlungen der USA in Formosa und Korea.

Zu Beginn der Sitzung wurde eine Note der nordkoreanischen Regierung an die UN gelesen, in der den amerikanischen Streitkräften in Korea Grausamkeiten und „bestialische Zwangsmaßnahmen“ vorgeworfen wurden.

Die kommunistische chinesische Delegation nahm aus Protest gegen die Aufnahme der Koreafrage auf die Tagesordnung des Sicherheitsrats ihren Platz am Verhandlungstisch nicht ein.

In der Dienstsitzung hatte der Führer der Delegation der chinesischen Volksrepublik, General Wu Hsiu-schuan bereits angekündigt, daß er sich an der Diskussion an der Koreafrage nicht beteiligen werde. Der General beschuldigte die USA in außergewöhnlich scharfer Form der bewaffneten Intervention in Formosa und Korea und verlangte den sofortigen Rückzug der amerikanischen Truppen aus diesen Gebieten.

Adenauer besteht auf Sicherheitsvertrag

Anerkennung der Auslandsschulden des Reiches aufgeschoben

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird heute auf der Sitzung mit den Hohen Kommissaren erneut die Umwandlung des Besatzungsstatuts in einen Sicherheitsvertrag fordern. Der Bundeskanzler will darauf hinweisen, daß sich die weltpolitische Situation seit der New Yorker Außenministerkonferenz erheblich geändert hat. Bereits damals hat Adenauer Sicherheitsverträge vorgeschlagen, was jedoch von den Alliierten abgelehnt worden war.

Aus dem Bundeskanzler nahestehenden Kreisen verläutet, daß die Bundesregierung in Übereinstimmung mit den Koalitionsparteien die Ansicht vertritt, die Konzessionen, die der

Bundesrepublik in dem revidierten Besatzungsstatut gemacht werden sollen, seien angesichts der veränderten politischen Lage unzureichend.

Die globale Anerkennung der Auslandsschulden des Reiches durch die Auslandspolitik, die ursprünglich heute paraphiert werden sollte, sei auf unbestimmte Zeit verschoben. Man wolle die Anerkennung der Schulden des Reiches durch die Bundesrepublik hinausschieben, da sich vermutlich für die von den Alliierten geforderte Ratifizierung dieses Abkommens im Bundestag unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine Mehrheit finden werde. Der Kanzler werde die Hohen Kommissare vermutlich darauf hinweisen, daß die Bundesregierung bereits seit sechs Wochen mit der Hohen Kommission über die New Yorker Beschlüsse verhandelt. Seit dieser Zeit aber wachse in der Bevölkerung die Kritik an den Beschlüssen, was bei den letzten Landtagswahlen bereits deutlich zum Ausdruck gekommen sei.

Bei den Koalitionsparteien zeichneten sich immer mehr zwei Richtungen ab, von denen die eine die Auffassung vertritt, man dürfe unter keinen Umständen eine Mißstimmung bei den Alliierten auslösen, während die andere glaube, daß die deutsche Haltung den Alliierten gegenüber versteift werden müßte, da die Bundesregierung es sich jetzt leisten könne, ihrerseits Bedingungen zu stellen.

In der Mittwochssitzung der CDU/CSU-Fraktion wurde von der Mehrzahl der Abgeordneten die Forderung des Bundeskanzlers unterstützt.

„gegen die Volksdemokratien, den Fortschritt und die Sowjetunion“ leite.

Unter Donner und Rauch

Weitere starke Aetnaausbrüche

CATANIA. Unter donnerndem Krachen und riesigen Rauchwolken brachen auch am Mittwoch mit unveränderter Stärke neue Lavamassen aus dem Aetna aus. Die Ortschaft Renazzo — in der Nähe von Milo — ist durch einen neuen Lavastrom bedroht, der sich mit einer Geschwindigkeit von 40 m in der Stunde auf die Ortschaft zubewegt. Die Gefahr für die kleine Stadt Fornazzo ist zurzeit gebannt.

1000 Einwohner des Dorfes Milo zogen am Mittwoch laut betend durch die Straßen ihres Ortes, um von ihrem Schutzpatron, dem Apostel Andreas, Hilfe zu erfahren. Greise und Kranke wurden mitgetragen und die Kinder von ihren Eltern mitgeführt.

200 km östlich Lhasa

Keine Verhandlungen

NEU DELHI. Die rotchinesischen Truppen haben in den letzten Wochen ihren Vormarsch in Tibet fortgesetzt und stehen nach dem letzten Bericht nur noch 200 km östlich der tibetischen Hauptstadt Lhasa. Die tibetischen Streitkräfte sollen sich auf Stellungen 130 km östlich von Lhasa zurückgezogen haben.

Das indische Außenministerium gab am Mittwochabend bekannt, die Berichte über bevorstehende tibetisch-chinesische Verhandlungen entbehren jeder Grundlage.

Die tibetischen Mönche bauen, wie am Mittwoch aus Tibet berichtet wurde, um ihre heilige Stadt Lhasa einen „magischen Kreis“ auf. Die Mönche ziehen mit heiligen Fahnen, in ihre Festgewänder gekleidet, zu den strategisch wichtigen Punkten im Umkreis der Stadt und erklären sie nach langen Gebeten für „immun gegen das Eindringen des Feindes“.

Widersprüche

Von Horst Flügge

Verträge der drei Westmächte und der Sowjetunion, Abkommen unter den Westmächten unter Ausschluß der UdSSR, einseitig erlassene Bestimmungen und Abkommen der westlichen Besatzungsmächte mit der Bundesregierung sind es, die gegenwärtig das Maß der Handlungsfreiheit Bonns bestimmen. Es ist keine sehr große Freiheit, auch nicht nach der ersten Revision des Besatzungsstatuts vom April 1949, das damals von den Militärgouverneuren erlassen, und nun, nach der vorgesehenen Frist von achtzehn Monaten, geändert wird. Die Beziehungen der Bundesregierung zu den Westmächten bleiben weiterhin die zu Besatzungsmächten. Untersucht man diese Situation nach den rechtlichen und den tatsächlichen Zusammenhängen, so ergeben sich in beiden Fällen erhebliche Widersprüche.

Rechtlich sind es das Potsdamer Abkommen, das Besatzungsstatut und das Petersberger Abkommen, die im wesentlichen die Lage der deutschen Regierung bestimmen. Die Vereinbarungen der vier Alliierten während der Kriegszeit und die späteren Beschlüsse der westlichen Alliierten von London und New York spielen in diesem Zusammenhang nicht die Rolle, wie die genannten Verträge und das Statut. Diese gehen von der bedingungslosen deutschen Kapitulation aus, die zwar nichts an der — anerkannten — Existenz des „Deutschen Reiches“ ändert, aber aus der die Alliierten das Recht herleiten, die letzte Regierungsgewalt in Deutschland auszuüben.

Wie steht es jedoch in dieser Frage, wenn die Westmächte den Kriegszustand mit Deutschland formal beenden? Besteht dann noch die rechtliche Voraussetzung für die Fortsetzung des Besatzungsregimes? Ist dann die bedingungslose Kapitulation (deren völkerrechtliche Ausgangspunkte umstritten sind) noch eine Grundlage für das Verhältnis der Alliierten zu der Bundesrepublik? Die Frage muß verneint werden: denn wenn die Alliierten den Fortbestand des Reiches anerkennen, den Kriegszustand beenden und in der Bundesregierung den rechtlichen und rechtmäßigen Repräsentanten Deutschlands sehen, so ist der Zustand der bedingungslosen Kapitulation nicht mehr gegeben.

Das Fortbestehen des Besatzungsstatuts, die Anerkennung des Potsdamer Abkommens und die prinzipiell auch noch gegebene Gültigkeit des ersten Petersberg-Abkommens widersprechen der tatsächlichen rechtlichen Lage. Der Einfluß dieses Widerspruchs auf die rechtlichen Beziehungen zwischen Bundesrepublik und Westmächten ist erheblich. Bonn muß die Auslandsschulden anerkennen; nach den genannten Abkommen und dem Besatzungsstatut kann es das im Grunde gar nicht, ist doch die letzte Regierungsgewalt, als Voraussetzung für eine solche Anerkennung, noch in den Händen der Alliierten. Oder: die Bundesrepublik darf im Ausland Botschaften (das sind Vertretungen eines souveränen Landes) errichten, nicht aber in London, Paris und New York, weil ja die Souveränität nicht für den Bereich der Deutschland besetzenden Mächte gelten soll. Diese beliebigen vermehrbaren Beispiele zeigen, daß es abseits aller praktischen und politischen Fragen eine rechtliche Notwendigkeit geworden ist, das Dickicht der für Bonn bestimmenden Paragraphen zu durchbrechen.

Die Aufhebung des Besatzungsstatuts wäre der erste Schritt zu der notwendigen Klärung. Darum ist es kein grundsätzlicher Fortschritt, wenn mit der Revision des Statuts die Bundesrepublik einige Rechte mehr als in dem vergangenen Jahr erhält. Die letzte Regierungsgewalt bleibt in den Händen der Alliierten: Potsdamer und Petersberger-Abkommen wirken weiter. Für die Bundesrepublik entsteht damit das Dilemma, nicht souverän zu sein und doch aus eigenem oder fremdem Willen handeln zu müssen, als verfüge sie über die Souveränität. Bleibt man streng auf der Ebene des Rechts, kann man so weit gehen, zu sagen, daß jede Handlung der Bundesregierung unter dem Besatzungsregime (als Ausdruck der letzten Regierungsgewalt) angefochten werden kann, wenn diese Handlung die Souveränität voraussetzt.

Wenn es somit schon schwer, wenn nicht vollends unmöglich ist, die deutsch-alliierten Beziehungen auf eine eindeutige rechtliche Grundlage zu stellen, so gilt das noch mehr von den praktischen politischen Beziehungen. Zum Teil fußen diese auf der so widerspruchsvollen rechtlichen Lage, zum anderen reflektieren sie die jeweilige politische Lage oder sie eilen dieser um Monate hinterher. Die Erwartung der Alliierten, Westdeutschland solle einen Verteidigungsbeitrag für Westeuropa leisten, ist das klarste Beispiel dafür, daß mit den Pflichten der Gleichberechtigung auch die Rechte verbunden sein müssen.

Wäre die weltpolitische Entwicklung nach 1945 die Wege gegangen, die sich die Alliierten während des Krieges erhofften, so würde sich gewiß die Forderung nach der Selbstän-

Acheson und Bevin beschwören Peking

Stellungnahmen der beiden Außenminister zur Koreakrise

WASHINGTON. Die besorgniserregende Lage in Nordkorea — ein amerikanischer Regierungssprecher nannte sie „ernst, aber nicht katastrophal“ — steht in der westlichen Welt im Mittelpunkt des politischen Lebens. Der amerikanische Außenminister Acheson nahm in einer Rundfunkrede und der britische Außenminister Bevin vor dem Unterhaus zu der neuen Lage und ihren möglichen Auswirkungen Stellung.

Das Eingreifen der chinesischen Kommunisten in Korea habe eine „beispiellose Gefahr für den Weltfrieden“ hervorgerufen, erklärte Acheson in seiner Rundfunkansprache am Mittwochabend. Wörtlich sagte er: „Niemand kann garantieren, daß es nicht zu Kriegen kommt. Die gegenwärtige Krise ist überaus schwer.“ Der amerikanische Außenminister forderte die chinesischen Kommunisten auf, ihr Volk nicht in einen Krieg zu treiben. Der internationale Kommunismus gehe bewußt das Risiko eines Krieges ein. Das amerikanische Volk wünsche aber Frieden und Freiheit und habe bewiesen, daß es nötigenfalls auch dafür zu kämpfen bereit ist.

In einer Konferenz mit dem nationalen Sicherheitsrat der USA hat Präsident Truman am Dienstag die koreanische Krise besprochen. Am selben Tage forderte Außenminister Acheson „schnellere und größere Schritte zum Aufbau der wirtschaftlichen und militärischen Stärke aller Nationen, die von der Sowjetunion bedroht sind“. Verteidigungsminister Marshall hält eine Teilmobilisation der USA für notwendig.

In einer Erklärung vor dem britischen Unterhaus betonte Außenminister Bevin am Mittwoch, erst müsse die militärische Lage in Korea stabilisiert werden, bevor eine politische

Lösung gefunden werden könne. Auch Bevin warnte Peking eindringlich vor den schwerwiegenden Folgen, die das Verhalten in Korea nach sich ziehen könnte. Er kündigte an, daß in der nächsten Woche Vertreter der drei Westmächte in Paris zusammenkommen würden, um über den sowjetischen Vorschlag einer Viererkonferenz zu beraten. Die britische Regierung lehne ein Vierertreffen keinesfalls grundsätzlich ab.

Bevin setzte sich im weiteren Verlauf seiner Ausführungen für die Beteiligung der Bundesrepublik an der westeuropäischen Verteidigung ein.

51 813 Jahre Zuchthaus

Oder-Neiße-Abkommen in Kraft

BERLIN. Insgesamt 51 813 Jahre Zuchthaus haben die Gerichte der Sowjetzone in den letzten sechs Monaten verhängt. Davon entfallen allein 45 055 Jahre auf politische Verfahren, hauptsächlich gegen sogenannte „Neofaschisten“, die größtenteils im Zuchthaus Bautzen untergebracht sind.

Das Abkommen zwischen der Sowjetzone, Regierung und Polen über die Anerkennung der „Oder-Neiße-Linie“ ist in Kraft getreten. Außenminister Dertinger und der Chef der polnischen diplomatischen Mission in Berlin, Izydorczyk, haben am Dienstag die Ratifikationsurkunden ausgetauscht. Bundesregierung, Bundestag und die Westalliierten erkennen das Abkommen nicht an.

Aus diesem Anlaß fand in der Ostberliner „Kömischen Oper“ ein Festakt statt, bei dem der Leiter des Informationsamtes der Sowjetzonenregierung, Eisler, erklärte: „Wer seine Hände nach dieser Grenze ausstreckt, dem müssen und werden sie abgeschlagen werden.“

Es klappt

„Selbstberichtigungen“ am laufenden Band

PRAG. Die „Selbstberichtigungen“ der neun hohen geistlichen Würdenträger der katholischen Kirche, die wegen „Spionage und Hochverrat“ angeklagt sind, wurden reibungslos fortgesetzt. Pater Mrityv sagte, er habe die „mit dem Vatikan verbündeten Vereinigten Staaten“ unterstützen wollen; er sei „ein berufsmäßiger Spion und Diener der Kirchenhierarchy“ gewesen, dafür fordere er seine Bestrafung. Auch der Prager Abt Jarolimek gab in fast dreistündigem Verhör unumwunden zu, ein „offener Feind“ des Regimes zu sein. Jan Opasek, der 37jährige Abt des Prager Benediktinerklosters, erklärte, er habe bei seiner letzten Audienz mit dem Papst erkannt, daß der Papst „persönlich“ den Kampf

Nun Bonn allein

Kein gemeinsamer Südweststaat-Entwurf

TÜBINGEN. Die Landesregierung von Südwürttemberg-Hohenzollern nahm, wie amtlich bekanntgegeben wurde, am Dienstag mit Bedauern davon Kenntnis, daß es die Regierung von Württemberg-Baden abgelehnt hat, an einem gemeinsamen für den Bundestag bestimmten Gesetzentwurf zur Neuordnung des südwestdeutschen Raumes mitzuarbeiten. Die Staatsregierung von Württemberg-Hohenzollern will der Bundesregierung formell mitteilen, daß die Verhandlungen zwischen den drei beteiligten Ländern endgültig gescheitert sind. Sie will der Bundesregierung darüber hinaus die bisher bei den Verhandlungen zwischen den drei südwestdeutschen Ländern erzwungenen Entwürfe über eine Neugliederung als Arbeitsunterlagen übermitteln.

Niemöller heftig angegriffen

Landessynode von Hessen und Nassau kritisiert den Kirchenpräsidenten

digkeit der Bundesrepublik weit weniger scharf stellen. Doch, so wie die Dinge liegen, hat diese Forderung gar nichts mit nationalem Drängen oder Nationalismus zu tun, sondern ergibt sich aus den Anforderungen, die von den Verhältnissen in und um Deutschland an Bonn gestellt werden.

Bonn wird diesen Anforderungen nur gewachsen sein und ihnen durch eigene Handlungen entsprechen können, wenn das Verhältnis zu allen Westmächten, politisch und rechtlich, auf eine stabile Grundlage gestellt wird. Es ist verständlich, wenn die Alliierten, wie die erste Revision des Besatzungsstatus bestätigt, nur zu einer sehr allmählichen Normalisierung dieses Verhältnisses bereit sind. Die Widersprüche, deren Bestehen damit verlängert wird, haben jedoch so erhebliche, auch psychologische Auswirkungen, daß es auch für die Alliierten ein Gewinn sein wird, sie zogen den notwendigen Strich.

Dr. Veit Ministerpräsident?

CDU zur Mitwirkung bei Regierungsbildung aufgefordert

STUTTGART. SPD und DVP haben Mitte der Woche erneut die CDU aufgefordert, sich an der württemberg-badischen Regierung zu beteiligen, nachdem, wie bereits gemeldet, die CDU-Fraktion am Montag eine Mitwirkung an der neuen Landesregierung abgelehnt hatte.

In einem gemeinsamen Schreiben der beiden Parteien kam zum Ausdruck, der CDU-Beschluß lasse seinem Wortlaut nach nicht klar erkennen, ob die Partei sich nur jeglicher Initiative enthalten wolle oder ob eine Beteiligung endgültig abgelehnt werde. Die CDU solle deshalb im Sinne anderer Erklärungen, wozu der Eindruck entstanden sei, daß sie zu Verhandlungen bereit sei, Verhandlungsbevollmächtigte benennen.

Die SPD hat bei den Koalitionsverhandlungen den bisherigen Wirtschaftsminister Dr. Veit als möglichen Ministerpräsidenten vorgeschlagen.

„Seit Wochen belogen“

Schäffer erneut belastet

BONN. Bundesfinanzminister Schäffer wurde in der Mittwochsitzung des „Spiegel“-Ausschusses erneut beschuldigt, an Geldzuwendungen für die „Gruppe Donhauser“ in der Bayernpartei direkt beteiligt gewesen zu sein.

Nach Aussage des Abg. Volkholz (Bayernpartei) hat sein Fraktionskollege Aumer Ende vorigen Jahres in Gegenwart Schäffers 32.000 DM zur Abdeckung von Wahlschulden der Gruppe Donhauser erhalten. Volkholz rief erregt aus: „Eigentlich gehört die CSU hier auf die Anklagebank.“

In der Dienstagverhandlung wurden die widersprüchlichen Aussagen des BP-Abg. Frh. v. Aretin behandelt. Aretin hatte in früheren Vernehmungen erklärt, er habe von Aumer keinen Pfennig erhalten. Später gab er „einige tausend Mark“ zu. Ausschußmitglied Dr. Arndt (SPD) stellte fest: „Sie (Aretin) haben den Ausschuß seit Wochen in der furchterlichsten Weise belogen.“

Doch „alte Kämpferin“

Ise Koch: „Abgesprochene Verschwörung“

AUGSBURG. Im weiteren Verlauf des Prozesses gegen Ise Koch bestritt die „Kommandeuse von Buchenwald“ erneut, jemals unmensliche Behandlungen im Buchenwalder KZ gesehen zu haben. Sie gab lediglich zu, drei Häftlinge der Lagerleitung gemeldet zu haben, die als Kalfaktoren für ihre Wohnung eingestellt waren und sich schlecht benommen hätten.

Entgegen ihrer unter Eid ausgesagten Behauptung vor dem amerikanischen Tribunal gab Ise Koch jetzt zu, schon 1932 der NSDAP beigetreten zu sein. Durch Zeugenaussagen ehemaliger KZ-Häftlinge wurde die Angeklagte schwer belastet. Die Koch erklärte, all diese Aussagen seien erlogen und das ganze sei eine „abgesprochene Verschwörung“ gegen sie.

Dr. Mabuses letztes Spiel

Roman eines Dämons von Norbert Jacques

Copyright by Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg

In seinem Laboratorium ging Born zwischen den Apparaten mit wilden, wie auf einen fernem Horizont zielenden Schritten auf und ab. Sein Kopf reckte sich hoch, sein Hirn arbeitete wie eine Maschine.

Was ihn in diesem Augenblick innerlich so erhob, war die kühne Tat der Lara; er konnte es nur als das Wunder seiner hochgesteigerten Liebe empfinden. Aber als solches fand er es wieder ganz natürlich. Es mußte jedem einleuchten, daß seine Liebe etwas Gewaltigeres war als die Liebe anderer Leute. Er war nicht nur Born, der große Psychiater, er war auch Mabuse —, wenn er Mabuse sein wollte. Verstand es sich nicht von selbst, daß seine Liebe eine Frau zu ungeahnten Taten steigern konnte, nein: mußte?

Ja, die Lara, die berühmte Tänzerin, hatte ihn mit ihrer Vergangenheit, mit ihrem genialen Einfall gerettet. Wieviel neue Kraft ihm das jetzt gab! Wie es seinen Willen neu belebte! Nun ging es nur noch darum, den Verfolgern zu entkommen, sie endgültig und für immer hinter sich zu lassen.

Im Grunde hatte er das von langer Hand vorbereitet, ohne es eigentlich je bewußt gewollt zu haben.

Wie folgerichtig zeigte sich jetzt, wo es darauf ankam, seine Entwicklungsreihe vom Professor Born über den Chemiker Dr. Rauschmann (welch ein Name!) zu einer wirklichen innersten und letzten Identität — dem Dr. Mabuse. Es ging auf wie eine mathematische Konstruktion, die von Anfang an diese Ereignisse vorausgesetzt hatte. Er würde alles aufgeben, was einmal gewesen war, Verschwin-

den wird der Professor Born. Aber weiterhin wird an der Seite des blonden Geistes in der Hülle des Chemikers Rauschmann der Dr. Mabuse.

Er riß aus der Mappe, die das Testament Dr. Mabuses enthielt, aufs Geratewohl ein Blattbündel heraus und schwenkte es wie eine Fahne hoch in die Luft dieses Raumes, den er aus sich selber und für sich allein geschaffen hatte, ohne die Hilfe eines anderen Gottes. Ein Rausch durchwirbelte sein Blut. Das Wagnis des kommenden Spieles erfüllte ihn mit einem dämonischen Glück.

In seiner jetzigen Verwandlung erst, das spürte er, war er Er selbst. Eine unbezwingbare Macht war in seine Hände gelegt. Er würde die Welt beherrschen. Oh, er würde sie ihr zu Füßen legen, ihr, die durch ihre vergessene Tat bewiesen hatte, daß sie mehr wert war als die ganze Welt, für ihn mehr wert war. Was bedeutete schon die Welt, sie würden sich eine neue aufbauen, auf den Trümmern der alten. Und er würde die alte zertrümmern, es stand in seiner Macht. Aber mitten in diesen ekstatischen Wahn fiel auf einmal ein Bedenken... als stimme etwas nicht... als schließe ein Glied nicht, als habe er vielleicht etwas versäumt, etwas, was gegenüber dem Flug seiner Phantasie so unbedeutend war!... Oder war es doch vielleicht nicht so bedeutungslos, obschon es nur ein Schlüssel war, der draußen an der Haustür, und zwar nach der Hofseite hin im Schloß steckte?...

gessen von ihm in der Eile, das bergende und rettende Haus zu erreichen. Er hatte den Schlüssel da draußen sozusagen in den Händen der Öffentlichkeit, die ihn verfolgte, stecken lassen.

Unvermittelt nahm diese Tatsache die Bedeutung von etwas Sinnbildlichem an, von etwas schicksalhaft Beschwerendem... Mit einem Schlag gerann das kochende Uebersicheln seiner Phantasie zu einem Klotz aus Eis. Von der Stelle aus, an der das Bewußtwerden seines Vergessens ihn festgehalten, sah er in

den Flur, zu dem er die Tür offen gelassen hatte. Und durch diesen Flur auf die Haustür und auf das Verhängnis, das in dem kleinen Schloß Gestalt zu gewinnen drohte.

Er stand wie festgebannt. Mit gelähmtem Willen startete er in den Flur hinaus und auf die Klinke der Haustür, auf die das Licht aus dem Arbeitsraum wie eine erregende Lockung fiel. Gespenstisch erhob sich neben ihm die Drohung, daß sich jetzt diese Klinke niederdrücken, daß sich die Tür öffnen würde...

Diese Vorstellung und Erwartung gewannen eine solche Kraft in ihm, daß er sie nicht mehr auszuhalten vermochte. Um zu versuchen, ob er ihr entgehen könnte, schloß er die Augen.

Im selben Augenblick hört er das Aufklappen des Schloßes und das Öffnen der Tür. Im selben Augenblick auch wurde alles um ihn und in ihm zu einer entsetzenden Leere, und durch diese Leere hörte er donnernde Schritte herankommen.

Er zuckte mit den Schultern und er duckte den Kopf an die Brust. Dann kam die erwartete Stimme:

„Setzen wir uns. Ich habe mit Ihnen zu sprechen, Professor Born.“

Lohmann schloß die Tür des Arbeitsraumes hinter sich.

„Ich nehme an, daß Sie es für überflüssig halten zu leugnen“, fuhr er fort. „Sie haben da in Ihrer Hand das Testament des Doktor Mabuse, das Sie vermutlich zu den Taten getrieben hat, derentwegen ich Sie verfolgen muß.“

Born stand noch immer mit geschlossenen Augen da. Er mußte auf einmal, wie ein Ertrinkender, mit Atemnot kämpfen. Alles um ihn war in eine Sturzflut geraten. Aus dem Untergang tauchte noch einmal, zwischen Leben und Tod verfließend, auf dem obersten Kamm der Brandung eine menschliche Gestalt auf. Es war eine Frau. Fast besinnungslos von einer Angst, die ihn zu erwürgen drohte, schrie er: „Lara!“

Nachrichten aus aller Welt

HEIDELBERG. Der von amerikanischen Behörden verhaftete Deutsche Wilhelm Berger ist jetzt von einem französischen Kommando abgeholt worden. Ueber die Auslieferung des zweiten Verhafteten, Heinrich Bechtel, muß noch entschieden werden. Ein britisches Gericht hat am Mittwoch einen polnischen Antrag abgelehnt, zwei angebliche deutsche Kriegsverbrecher auszuliefern.

DÜSSELDORF. Der deutsche Gewerkschaftsbund zählt jetzt 5.278.585 Mitglieder. Die stärkste Gewerkschaft innerhalb des DGB ist die IG Metall mit über 1,2 Millionen Mitgliedern.

DÜSSELDORF. In den Ländern der Bundesrepublik wird voraussichtlich das Schuljahr künftig einheitlich am Ostern beginnen. Lediglich Bayern hat den Vermittlungsvorschlag unterbreitet, Ostern für die Volksschule und den Herbst für die Höheren Schulen als Schuljahresbeginn festzusetzen. Auch die Sommerferien sollen einheitlich geregelt werden.

DÜSSELDORF. In Nordrhein-Westfalen leben gegenwärtig rund 14 Millionen Menschen in Bunkern, Kellern und überfüllten Wohnungen. — In Köln müssen wegen Bereitstellung von Unterkünften für alliierte Truppenverstärkungen 842 Familien neu untergebracht werden.

WUPPERTAL. Das Schwurgericht Wuppertal hat am Mittwochabend in einem Revisionsverfahren den früheren SA-Sturmchef Paul Hufelsen sowie den ehemaligen SA-Obersturmführer Josef Buchbinder zu lebenslangem Zuchthaus und dauerndem Ehrverlust verurteilt. Die beiden hatten 1933 einen KPD-Funktionär erschossen.

SAARBRÜCKEN. Die Vereinigung ehemaliger Legionäre im Saarland kann schnell und zuverlässig Auskünfte über Einsatzort und Gesundheitszustand von Fremdenlegionären vermitteln.

STOCKHOLM. Die Ostseeausgänge sowie die südliche Ostsee werden voraussichtlich erst 1959 minenfrei sein. Um die gesamten nordeuropäischen Gewässer von Minen zu säubern, sind etwa 30 Jahre erforderlich.

WIEN. Sowjetische Truppenverstärkungen seien zurzeit vor allem im Raume Wien zu beobachten, berichteten am Mittwoch Wiener Regierungskreise.

ATHEN. Griechenland und Jugoslawien haben die vollen diplomatischen Beziehungen miteinander wieder aufgenommen.

KAIRO. Bei einem Protestmarsch von rund 2000 Studenten zu den Botschaften Großbritannien und der Vereinigten Staaten kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei, wobei 25 Polizisten und über 30 Studenten verletzt wurden.

den Flur, zu dem er die Tür offen gelassen hatte. Und durch diesen Flur auf die Haustür und auf das Verhängnis, das in dem kleinen Schloß Gestalt zu gewinnen drohte.

Er stand wie festgebannt. Mit gelähmtem Willen startete er in den Flur hinaus und auf die Klinke der Haustür, auf die das Licht aus dem Arbeitsraum wie eine erregende Lockung fiel. Gespenstisch erhob sich neben ihm die Drohung, daß sich jetzt diese Klinke niederdrücken, daß sich die Tür öffnen würde...

Diese Vorstellung und Erwartung gewannen eine solche Kraft in ihm, daß er sie nicht mehr auszuhalten vermochte. Um zu versuchen, ob er ihr entgehen könnte, schloß er die Augen.

Im selben Augenblick hört er das Aufklappen des Schloßes und das Öffnen der Tür. Im selben Augenblick auch wurde alles um ihn und in ihm zu einer entsetzenden Leere, und durch diese Leere hörte er donnernde Schritte herankommen.

Er zuckte mit den Schultern und er duckte den Kopf an die Brust. Dann kam die erwartete Stimme:

„Setzen wir uns. Ich habe mit Ihnen zu sprechen, Professor Born.“

Lohmann schloß die Tür des Arbeitsraumes hinter sich.

„Ich nehme an, daß Sie es für überflüssig halten zu leugnen“, fuhr er fort. „Sie haben da in Ihrer Hand das Testament des Doktor Mabuse, das Sie vermutlich zu den Taten getrieben hat, derentwegen ich Sie verfolgen muß.“

Born stand noch immer mit geschlossenen Augen da. Er mußte auf einmal, wie ein Ertrinkender, mit Atemnot kämpfen. Alles um ihn war in eine Sturzflut geraten. Aus dem Untergang tauchte noch einmal, zwischen Leben und Tod verfließend, auf dem obersten Kamm der Brandung eine menschliche Gestalt auf. Es war eine Frau. Fast besinnungslos von einer Angst, die ihn zu erwürgen drohte, schrie er: „Lara!“

„Liebenswürdige“ Worte

Schumacher und Adenauer überboten sich

BERLIN. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat am Dienstag auf einer CDU-Wahlkundgebung die Haltung der SPD in der Verteidigungsfrage eine „ungeheure Gefahr für Deutschland“ genannt. Die SPD wäge weder ein Ja noch ein Nein und ihre Bedingungen würden in den USA nur ein Lachen auslösen. Die sozialdemokratische Agitation sei „den Goebbelschen Methoden nicht unähnlich“. Die Forderung der SPD auf Neuwahlen des Bundestages seien ein direkter Verfassungsbruch. Dr. Adenauer teilte mit, er sei erneut an die Außenminister der drei Westmächte herantreten, das Besatzungsstatut durch einen Sicherheitspakt zu ersetzen.

In der bisher größten Wahlkundgebung Berlins mit etwa 11.000 Teilnehmern richtete der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher in sehr scharfer Form Angriffe gegen die Bonner Regierungskoalition. Die Rede Dr. Adenauers am Abend zuvor bezeichnete er „als Eruption eines Gift und Galle spendenden Hügels“. Die CDU als „klerikale Unternehmerpartei“ befinde sich in einer schweren Krise. Schumacher prophezeite für Berlin einen Sieg der SPD.

Nach der Wahlsicht von Bundesjustizminister Dr. Dehler (FDP) ist Dr. Schumacher das „Unglück für Deutschland“. Schumacher sei ein „verantwortungsloser Schwätzer und Hetzer“.

HB. Der amerikanische Psychiater Drews ist erschüttert: Intensive wissenschaftliche Untersuchungen ließen ihn zu der schmerzlichen Erkenntnis gelangen, Politiker seien geistig krank.

Wer sich die oben festgehaltenen „Ausdrücke“, mit denen sich Führer großer Parteien Deutschlands bedacht haben, auf das parteilich nicht abgestumpfte Gemüt wirken läßt, braucht nicht die Wissenschaft zu bemühen.

Vor Wahlen muß geredet werden, viel und heftig. Das ist politischer Brauch. Wenn es an sachlichen Argumenten gebricht, muß eben sehen, wie er den gefährlichen Mitkonkurrenten um des Volkes Gunst (bis zum Wahltag) ausstechen kann.

Viel Erfolg!

Abschied von Bonn

Dr. Baumgartner will BP-Landtagsfraktion übernehmen

MÜNCHEN. Dr. Josef Baumgartner, der Vorsitzende der Bayernpartei, will sein Bundestagsmandat niederlegen, um die BP-Fraktion im neuen bayerischen Landtag übernehmen zu können.

Zu den Landtagswahlen erklärte Baumgartner, sie könnten für das bayerische Volk nicht als echt bezeichnet werden. Hunderttausende von Heimatvertriebenen, die auf Grund des Flüchtlingsaustausches längst in anderen Ländern wohnen müßten, sowie Zehntausende von Evakuierten hätten ihre Stimmen abgeben können. Die Bevölkerung sei durch die gesamte Lizenzpresse, die sich in den Händen der CSU und der SPD befände, sowie durch den bayerischen Rundfunk, der nur von Norddeutschen besetzt sei, einseitig beeinflusst worden.

Der SPD-Landesvorsitzende, Waldemar v. Knöringen, sagte, die CSU müsse als stärkste Fraktion mit den Verhandlungen über die Regierungsbildung in Bayern beginnen. Nach Ansicht von Staatsrat Dr. Högnert (SPD) müssen die Sozialdemokraten die Initiative zur Regierungsbildung ergreifen.

Die Leitung des Nürnberger Wahlamtes beschäftigt sich zurzeit damit, Unstimmigkeiten bei der Auswertung der Stimmzettel in Nürnberg zu untersuchen. Bei einer Anzahl von Stimmzetteln soll ein zweites Kreuz nachträglich eingetragen worden sein.

STUTTGART. Der württemberg-badische Landtag hat sich verjüngt: 43 der 100 neugewählten Abgeordneten sind unter 50 Lebensjahren; im alten Landtag waren es nur 23. Der älteste Abgeordnete ist 80, der jüngste 31 Jahre alt.

„Sie haben sich selber“, sagte Lohmann, ungerührt von dem verzweifelten Ruf, „und mit Ihnen ein Dasein von Erfolg, Bedeutung und Wert für die Menschheit zerstört.“

„Wo ist sie? Ich will wissen, wo sie ist!“ „Tot“, antwortete Lohmann ruhig.

Born sackte unter dem Schlag dieses kleinen Wortes auf dem Stuhl zusammen, den Lohmann ihm hingeschoben hatte.

„Sie haben auch die Zukunft Ihrer Tochter aufs Spiel gesetzt...“, fuhr Lohmann fort und legte ihm dabei die Hände auf die Schulter, mild und wie zu einer Beschwörung.

Nun ließ Born den Kopf sinken, während das Grauen und das Erkennen der Katastrophe über ihm zusammenstürzten. Reglos und schweigend kauerte er da. Sein Gesicht zuckte.

So verging eine Weile. Dann hob Born den Kopf. Seine Züge waren entspannt, wirkten aber grenzenlos müde, wie nach einem schweren Rausch. Lohmann sah in Augen hinein, die wie tot waren. Borns Mund ging eine Zeitlang tonlos, bevor sich die Worte, die er sagen wollte, zu Lauten bilden konnten:

„Es ist vorbei...“, verstand Lohmann schließlich. „Ich weiß es, ich habe keine Erklärung und keine Entschuldigung für das, was ich getan habe. Eine fremde Macht hatte mich eingefangen. Erst jetzt kommt mir die Erkenntnis...“

Er mußte eine Ohnmacht niederkämpfen, die seine Stimme zu brechen drohte, bevor er fortfuhr:

„Jetzt bin ich frei von der Macht, die mich besaß, und ich habe Ihnen zu danken, daß ich vom Schlimmsten abgehalten wurde. Ohne Sie wären in wenigen Tagen Tausende umgekommen.“

Born wollte sich erheben, aber ein wildes Zittern, das plötzlich durch seine Glieder lief, hinderte ihn daran.

Lohmann legte ihm seine Hände beruhigend auf die Arme: „Bleiben Sie sitzen, Doktor Born. Was hier noch zu erledigen ist, das kann ich allein machen.“ (Schluß folgt)

Macht hoch die Tür — die Tor macht weit

Einweihung der Evangelischen Kirche in Böisingen am Adventsfest

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!“ dieser jubelnde Advents-Choral wird dieses Jahr am Adventsfest, den 3. Dezember 1950 in Böisingen einen besonders freudigen Widerhall finden. Darf die Böisinger Gemeinde doch zu Beginn des neuen Kirchenjahres auch ihre wiederaufgebaute Kirche einweihen. Fünf Jahre lang mußte die Gemeinde ihr Gotteshaus schmerzlich entbehren. Daß ihr in dieser Zeit der große Schulsaal für alle Gottesdienste überlassen worden war, dankt sie der bürgerlichen Gemeinde wie der Leitung der Schule. Aber durch welches erschütternde Ereignis war unsere liebe Kirche zur kahlen Ruine geworden?

Christnacht — Schreckensnacht!

Wer wird je in Böisingen die Christnacht vom 24. auf 25. Dezember 1945, jene Schreckensnacht vergessen können? Am Heiligen Abend hatte sich noch die Gemeinde mit ihren Kindern zur Christfeier um den Lichterbaum in der Kirche versammelt. Wer ahnte damals, daß es für viele Jahre zum letzten Mal sein sollte? Da erscholl nachts um 11 Uhr der Schreckensruf durch die stillen Dorfstraßen: „die Kirche brennt!“ Nachbarn haben das aus dem Dachstuhl ausbrechende Feuer zuerst bemerkt. In weniger als einer Viertelstunde ist das ganze Kirchendach ein einziges Flammenmeer. Schon beginnt auch der 35 m hohe Turm zu brennen, eine lodernde Fackel! Die sogleich das Feuer angreifende Ortsfeuerwehr ist gegen die Gewalt des rasenden Elements machtlos. In dem ölgetränkten Holzwerk und dem ölhaltigen Dachziegel findet das Feuer überreiche Nahrung. In der Frühe des Christfestes stürzt der brennende Turmhelm, wie von unsichtbaren Händen von den Nachbarhäusern abgelenkt, in die Feuersgut des Kirchenschiffs. Damit ist die ärgste Gewalt des Feuers gebrochen. Eine Abteilung französisches Militär und die Motorspritze von Pfalzgrafenweiler beteiligen sich aufopferungsvoll an der Dämpfung der Flammen. Aber von der Kirche stehen nur noch die massiven Sandsteinmauern des Schiffes und des Turms. Alles andere ist dahin: das Gebälk, die Decke, der 16 m hohe Turmhelm, das Gestühl, die Kanzel, der Taufstein, die Orgel, die bemalten Fenster, das Charbild mit dem guten Hirten — alles ein wüster, qualmender Haufe. Wie durch ein Wunder sind Menschen und benachbarte Häuser nicht zu Schaden gekommen. Aber die Böisinger Gemeinde hatte ihr schönes Gotteshaus verloren. Sieben Jahre vorher erst hatte sie mit Altkanzler D. Wurm das 50jährige Jubiläum der Kirche gefeiert. An diesen Christfesttagen ging ein Weinen und Klagen um ein Stück verlorenen Heimat durch die Häuser und Herzen. „Vor Schrecken, Angst und Feuernot behüt die Nacht uns, lieber Gott!“ — warum war unsere Heimatkirche nicht behütet worden? Ein Kaminschaden unmittelbar am Dachgebälk war die äußere Ursache des Brandes. Der heilige GOTT hatte Seine gewaltige Hand schwer auf uns gelegt: „so demütigt euch nun...!“

Schwieriger Wiederaufbau

Es folgten die schweren Jahre des Wiederaufbaus der Kirche. Eine Haussammlung in der Böisinger Gemeinde und bei ihren Freunden ergab 10 000 Mark zum Wiederaufbau und 1887 tatkräftige Liebe und treue Anhänglichkeit an die Kirche erkennen. Mit vereinten Kräften gelang es noch vor der Währungsreform, das Kirchenschiff wieder aufzurichten und unter Dach zu bringen. Aber dann werden die Mittel knapp und erlauben nur schrittweises Weiterbauen. Da die Pläne der 1886—1888 erbauten Kirche 1945 beim Brand von Freudenstadt vernichtet worden waren, mußten ganz neue Pläne von Oberbaumeister J. Fulda in Stuttgart-Degerloch gefertigt werden. Seit Anfang 1950 hat Architekt G. Gall in Pfalzgrafenweiler die Bauleitung übernommen und den Wiederaufbau der Kirche kräftig vorangetrieben. Während die äußere Gestalt der Kirche gegenüber früher keine durchgreifenden Veränderungen aufweist, wurde der Innenraum nach modernen Grundsätzen umgebaut. Die Dach- und Deckenkonstruktion in Holz mit der in Spitzbogenform gewölbten Tonne von Regierungsbaumeister Paerber in Stuttgart berechnet, darf als besonders gut gelungene Lösung für den neugestalteten Kirchenraum gelten. Im Gesamteindruck ist das Kirchenschiff schlichter und lichter geworden. Durch eine Fallwand unter der Männerempore wurde ein Gemeindefestsaal gewonnen. In schönen, einfachen Formen sind Kanzel und Taufstein gehalten. Eine praktische Neuerung ist die elektrische Fußbankheizung. Der einzige künstlerische Schmuck des Chores ist ein dreiteiliges Chorfenster mit moderner Glasmalerei. Christus als Hirten mit der Herde darstellend. Es wurde von der Stuttgarter Künstlerin Frau Fulda-Müller, die aus der Kölner Kunstschule hervorgegangen ist, entworfen. Die eindrucksvolle Christusgestalt im Blickpunkt der Gemeinde will daran erinnern, daß „wir Sein Volk sind und Schafe Seiner Weide“.

Böisinger Kirchen in früheren Jahrhunderten

Bei Grabarbeiten im Kirchenschiff stieß man auf die Fundamente einer mittelalterlichen Kapelle, die wohl Ende des 15. Jahrhunderts in frühgotischem Baustil als Marienkapelle „zu unserer lieben Frauen“ erbaut und im Lauf der Zeit öfters vergrößert worden war. Sie ist 1886 nach vierhundertjährigem Dienst in der Gemeinde abgebrochen worden. Ihre Vorgängerin mag eine einfache

Holzkapelle gewesen sein, welche an der gleichen Stelle, an dem wohl tausend Jahre alten Kreuzweg der heutigen Straßen nach Beihingen und Halterbach stand, schon damals ein Zeuge für die alles überwindende Kraft des Kreuzes.

Bei Arbeiten am Altar der heutigen Kirche, der den Brand überdauert hatte, wurde ein Dokument in einer Bleikapfel gefunden, das den Bau der Kirche in den Jahren 1886—1888 beschreibt. Die Einweihung hatte am 28. August im „Dreikaiserjahr“ 1888 stattgefunden. Damals hatten die Baukosten 50 000 M betragen, eine Summe, die heute kaum die Kosten des Wiederaufbaus deckt. Doch war die Böisinger Kirchengemeinde bis jetzt nicht gezwungen, Schulden aufzunehmen, da die Würt. Gebäudebrandversicherungsanstalt für den Hauptteil der Kosten aufkam. Allerdings mußten die Arbeiten am Turmhelm wie die Anschaffung einer Orgel und einer Kirchenuhr zurückgestellt werden.

Glocken- und Kirchweih

Nun hat Böisingen mindestens schon das vierte Mal in seiner tausendjährigen Geschichte das Fest der Kirchweih gerüstet. Seit 8 Jahren wird es wieder zum erstenmal mit dem vollen Geläute seiner drei Glocken eingeleitet. Die zwei größeren Glocken in H' und C', die sich mit der schon früher umgossenen kleinen Dis-Glocke zu einem „dionischen Dreiklang“ vereinen, werden zu Beginn des Festgottesdienstes am Adventsfest um 1/10 Uhr für ihren Dienst geweiht. Die Weihe der Kirche und die Festpredigt übernahm Herr Dekan Brezger-Nagold. Bei der Festfeier nachmittags 2 Uhr wird Herr Landesbischof D. Dr. Haug die Festgemeinde grüßen. Abends 8 Uhr wird das Adventsspiel „Die 10 Jungfrauen“ in der beleuchteten Kirche den besinnlichen Ausklang des festlichen Tages bilden. Möge der Wappenspruch unseres schwäbischen Reformationsherzogs Ulrich, dessen 400jähriger Todestag in diesem Herbst gefeiert wurde, auch der Wahlspruch der neuerstellten Böisinger Kirche sein:

„Gottes Wort bleibt in Ewigkeit.“

Totengedenken in Egenhausen

Egenhausen. Am Sonntag den 26. 11. wurde in der Kirche zu Egenhausen der Verstorbenen gedacht. Pfarrer Keßler erinnerte in seiner eindrucksvollen Predigt mit zu Herzen gehenden Worten an alle diejenigen die früher oder im verflochtenen Jahr von uns geschieden sind.

Der hiesige Kirchenchor verschönte die Feier durch zwei erlesene Chorgesänge, wobei das erste von dem Posaunenchor „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben“, das zweite „Himmelsruh und Frieden“ durch den gemischten Chor vorgetragen wurde. Der Dirigent, Herr Oberlehrer Schmidt, sowie die mitwirkenden Sänger gaben sich besondere Mühe, welche man durch die Innigkeit des Gesangs empfand.

Um 14 Uhr fand im Kindergarten eine Konferenzstunde der Altpietistischen Gemeinde statt, welche sehr gut besucht war. Als Gäste waren Gemeinschaftsbrüder und Schwestern aus Spielberg, Altensteig, Walldorf, Nagold und umliegenden Ortschaften, sowie der Gemeindeführer vom Bezirk Freudenstadt Bruder Christian Moser, erschienen. Nach der Gemeinschaftsstunde, welche unter dem Leitwort „Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn“ abgehalten

Wir gratulieren
Heute feiert Martin Braun seinen 81. Geburtstag. Wir beglückwünschen den Jubilar zu seinem Festtag.

Gemeindebesichtigung beendet

Nachdem die Stadtverwaltung und die städtischen Einrichtungen durch Landrat Geißler einer eingehenden Besichtigung und Prüfung unterzogen wurden, sind die in Altensteig ansässigen Industrie-, Handels- und Gewerbebetriebe ebenfalls aufgesucht worden, wobei sich Landrat Geißler über den Stand derselben orientierte. Als Abschluß gab am Dienstag nachmittag in einer Dienstbesprechung mit der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat Landrat Geißler einen übersichtlichen Bericht über seine in Altensteig gewonnenen Eindrücke. Im Anschluß daran wurde der Besuch des Landrats in Altensteig mit einem gemütlichen Beisammensein in der „Flößerstube“ abgeschlossen.

Rechnungslegung

Die Rechnung der Stadtpflege für 1949 ist vom 1. 12. 50 an eine Woche lang im Rathaus Zimmer 11 zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Treibstoffmarken

Die Treibstoffmarken für Dezember können sofort jeweils vormittags auf Zimmer 12 des Rathauses abgeholt werden.

Sonntagsrückfahrkarten nach Stuttgart

Das Landesgewerbeamt im Wirtschaftsministerium von Württemberg-Baden veranstaltet in Stuttgart, Kanzleistraße 19, in der Zeit vom 25. November bis 31. Dezember eine Ausstellung „Glas aus Württemberg und Baden“. Aus diesem Anlaß werden im Umkreis von 100 km um Stuttgart Sonntagsrückfahrkarten mit folgender Geltungsdauer ausgeben: Über die Sonn- und Feiertage mit tarifmäßiger Geltungsdauer, jedoch erweitert dahin, daß die Hinfahrt bereits um 0.00 Uhr des vorangehenden Werktages angetreten werden kann, und an den in die Ausstellungszeit fallenden Mittwochen eintägig.

Zur letzten Ruhe

Eine große Schar von Freunden, Verwandten und Bekannten gab am Dienstag dem am Totensonntag nach zweijährigem Krankenlager verstorbenen Lehrer Paul Möss das letzte Geleit. Er wurde am 15. November 1891 in Schömberg, Kreis Calw, geboren und kam mit seinen Eltern und Geschwistern im Jahre 1900 nach Nagold. Nach der Ausbildung im Nagolder Lehrerseminar — er war u. a. ein Kurskollege des bekannten, jetzt in Stuttgart als Rektor tätigen Lehrers E. Memminger (Wildberg) — und nach den üblichen Jahren der unständigen Verwendung kam er für fast 2 Jahrzehnte nach Mötzingen, wo er heute noch unvergessen ist. Seit 1938 war Herr Möss dann in Nagold an der Volksschule. Als er vor 2 Jahren einen Schlaganfall erlitt, mußte er die ihm so lieb gewordene Tätigkeit ganz aufgeben.

Stadtpfarrer Warth hielt dem Verstorbenen eine von Herzen kommende Grabrede. Im Auftrag des Bezirksschulamtes, des Kultministeriums und namens der Nagolder Kollegen widmete ihm Rektor Bahlinger einen Nachruf und legte 2 schöne Kranzspenden am Grabe nieder. Er betonte die Berufstreue und Hingabe an die Arbeit, die Güte und Geduld des in 38 Jahren erprobten Lehrers, der von den Kollegen hochgeschätzt und von den Kindern geliebt und geachtet wurde. „Eins geht da, das andre dort, in die ewige Heimat fort; ungefragt, ob die und' der uns nicht hier noch nützlich war“.

Pfarrer Kraft Mötzingen sprach für die Kirchengemeinde Mötzingen, wo der Verstorbene viele Jahre als Organist und als Gründer und Leiter des Kirchenchors treue Dienste geleistet hatte. Der Frau und den Kindern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Es gibt wieder Flächenlose

Das Städtische Forstamt macht bekannt, daß bis auf weiteres wieder Bestellungen auf Flächenlose (Astreisig, Stängle) entgegengenommen werden.

Landestheater setzt Preise herab

Das Landestheater Württemberg-Hohenzollern hat sich zu einer Herabsetzung seiner Eintrittspreise entschlossen, um auch von seiner Seite aus die Voraussetzungen für einen stärkeren Besuch seiner Aufführungen in Nagold zu schaffen. Nachdem sich die Stadtverwaltung zur Übernahme einer Garantie für eine Mindesteinnahme bereit erklärt hat, wurde von beiden Seiten großes Verständnis für die Erhaltung dieser wertvollen Veranstaltungen für unser kulturelles Leben gezeigt. Nun liegt es an der Bevölkerung selbst, von der gebotenen Gelegenheit einen möglichst ausgiebigen Gebrauch zu machen. Die Eintrittspreise wurden folgendermaßen festgesetzt: 1. Platz 2,50 DM, 2. Pl. 2.— DM, 3. Pl. 1,50 DM, Stehplatz 1.— DM. Bei Abnahme von mindestens 30 Karten im Vorverkauf wird auf dem 2. und 3. Platz ein Nachlaß von 50 Dpf. gewährt.

Die nächste Aufführung findet am Dienstag, den 5. Dezember, abends um 8 Uhr im Löwenaal statt. Diesmal bringen die Tübinger eine reizende Komödie „Die kluge Wierlein“ von Schreyvogel. Dieses charmante Lustspiel hat sich in den letzten Jahren fast alle Bühnen erobert und Tausende begeisterter Zuschauer gefunden. Der Vorverkauf bei Theaterkasse R. Hoffmann, Neue Straße, hat begonnen.

Viehzählung am 2. Dezember

Am Samstag, den 2. Dezember, findet im gesamten Bundesgebiet eine allgemeine Viehzählung statt; es werden Pferde, Maultiere, Esel, und Maulesel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcke gezählt. Die Tierhalter sind verpflichtet, den Zählern vollständige und wahrheitsgemäße Angaben zu machen. Die Zählung erfolgt nach dem Tierbestand vom 1./2. Dezember. Die Tiere, die zur Zeit in Wildbad bei der Ausstellung sind, werden als nur vorübergehend abwesend am ständigen Haushaltungssitz (also in Nagold) gezählt. Wenn die Zähler eine Haushaltung mit Tieren übergangen haben, müssen die Angaben vom Haushaltungsvorstand bis spätestens 4. Dezember auf dem Rathaus nachgemeldet werden.

Monatsversammlung der Naturfreunde

Zur nächsten Monatsversammlung der „Naturfreunde“ am Samstag, den 2. Dezember abends um 8 Uhr im Gasthaus zum „Goldenen Adler“ sind alle Mitglieder eingeladen. Auf der umfangreichen Tagesordnung steht die Gestaltung der Weihnachtsfeier, Vortragstätigkeit, Kulturprogramm, Schwanderungen u. a.

Märchenfilm „Frau Holle“

Das Tonfilmtheater Nagold bringt am Samstag und Sonntag für Jugendliche den entzückenden Märchenfilm „Frau Holle“ zur Vorführung. Die Vorstellungen beginnen am Samstag um 16 Uhr, am Sonntag um 14 Uhr.

Motorsportclub Nagold E. V.

Die Eintragung des Motorsportclubs Nagold in das Vereinsregister ist dieser Tage erfolgt. Bei der am 9. und 10. Dezember in Bad Königstein stattfindenden Tagung des Deutschen Motorsport-Verbandes wird sich der Motorsportclub Nagold dem DMV anschließen.

SPORT-VORSCHAU FÜR DEN SONNTAG

FUSSBALL-BEZIRKSKLASSE

Nagold—Lützenhardt
Horb—Dornstetten
Tumlingen—Wildberg
Eutingen—Balersbronn
Nagold—Lützenhardt

Wenn Nagold die seitherigen guten Leistungen der letzten Sonntage wiederholen kann, ist mit einem weiteren Sieg zu rechnen. Allerdings werden die Platzherren gut daran tun, den Gegner nicht zu unterschätzen, denn sonst könnte eine Überraschung fällig sein. Wir rechnen mit einem guten Spiel und knappen Nagolder Sieg.

Horb—Dornstetten

Hier treffen sich zwei gleichwertige Mannschaften. Horb ist immer noch Tabellenführer, kann nach Umständen aber schon am Sonntag von Nagold endgültig abgelöst werden. Die Gäste aus Dornstetten hat sich in letzter Zeit tadellos herausgemacht und ist jederzeit in der Lage, den einen oder andern Punkt zu entführen.

Tumlingen—Wildberg

Wildberg wird in Tumlingen schwer kämpfen müssen, wenn es auch nur zu einem Teilerfolg kommen will. Die Mannschaft der Platzherren ist wieder ziemlich komplett und ist in normaler Verfassung auf eigenem Gelände schwer zu schlagen. Doch auch Wildberg versteht zu spielen und zu kämpfen.

A-KLASSE

Stammheim—Althengstett
Egenhausen—Liebenzell
Beihingen—Neubulach
Eommingen—Gechingen
Oberschwandorf—Schömberg
Efringen—Halterbach

In Stammheim treffen sich zwei alte Bekannte, die schon manchen Strauß miteinander

ausgefochten haben. Auch diesmal wird es ein knapper Ausgang sein. — Wenn Egenhausen sich von seiner Niederlage gegen Efringen, wozu auch eine sehr schwache Torwächterleistung beitrug, erholt hat, sollte ein knapper Erfolg möglich sein.

Daß in Beihingen nicht viel zu erntet ist, haben schon stärkere Gegner als Neubulach erfahren müssen. Wir rechnen mit einem Erfolg der Einheimischen. — Eommingen—Gechingen. Ohne Gechingen zu unterschätzen, rechnen wir mit einem vollen Erfolg der Eomminger Mannschaft. — Schömberg dürfte keine Aussicht haben in Oberschwandorf auch nur zu einem Teilerfolg zu kommen. Ein gegenteiliges Ergebnis wäre eine nette Überraschung. — Auf Efringer Boden treffen sich zwei gleichwertige Mannschaften. Beide hatten in letzter Zeit gute Erfolge besonders auswärts zu verzeichnen. Voraussage: Starker Kampf und knapper Ausgang.

B-KLASSE

Spielberg—Sulz
Überberg—Walldorf

Die Sulzer Mannschaft wird in Spielberg einen schweren Stand haben. Verliert die Gäste, dann scheidet sie vorläufig um die Tabellenspitze aus. Es ist daher mit einem harten Kampf zu rechnen. — Der Tabellenführer aus Walldorf wird seine Freundschaftsspielniederlage in Überberg noch nicht vergessen haben und wird von Anfang an auf Sieg spielen. Das Vorhaben sollte knapp gelingen.

Jugend-Verhandsspiele

Bezirk I

Überberg—Walldorf

Bezirk II

Gütlingen—Wildberg

Nagold I—Nagold II



Fußpflege — so notwendig wie jede Körperpflege

Ein neuzeitlicher Fußpflege-Salon in Altensteig

Wie lange brauchte es, bis sich die Erkenntnis durchsetzte, daß beispielsweise die Zahnpflege schon in frühesten Jugend einsetzen muß, um ernstlichen Schäden, wie wir sie in vielen Variationen kennen, von vornherein entgegenzutreten. Ja, dieselben überhaupt auszuschalten. Ähnlich ist es bei unseren Füßen, die im Leben eines jeden Einzelnen die Hauptlast des Körpers zu tragen haben, Tag für Tag, Jahr um Jahr. Es ist nicht so, daß alle uns bekannten Fußleiden auf angeborene Fehler zurückzuführen sind. Im Ge-

gymnastik angeeignet und die ersten Jahre ihrer Praxis in Südtirol ausgeübt. Glückliche und sorgenfreie Ehejahre im Sudetenland stellten sie vor andere Aufgaben, ohne daß ihr der einmal erlernte Beruf entfremdet wurde. Nach dem Zusammenbruch 1945 erlitt auch sie mit ihrer Familie das Schicksal Tausender: Verlust der Heimat, des ganzen Hab und Guts, ausgewiesen und einer dunklen Zukunft überlassen. Im April 1948 fand sie in Altensteig eine neue Heimat. Was lag näher, als auf den erlernten Beruf zurückzu-



Foto Hollander Altensteig

genteil, der weitaus größte Teil aller fehlerhaften Füße hat ihre Ursache in mangelhafter oder gar keiner Pflege oder aber darin, daß früh sich zeigende Störungen, die vielfach ernsthafte Komplikationen nach sich ziehen, zu wenig beachtet werden. So kommt es zu Senk-, Spreiz-, Hohl- und Knickfüßen, ganz abgesehen von den schmerzhaften Plagegeistern, den hartnäckigen Hühneraugen, eingewachsenen Zehennägeln, Hornhautbildungen, Frostbeulen und dergl. mehr. Man ist zuletzt gezwungen, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen in der späten Erkenntnis, daß man sich viel hätte ersparen können, wenn man

Wir benützen die Praxisverletzung von Frau Füssel, die in Altensteig und darüber hinaus im ganzen Bezirk Nagold als anerkannte Fußpflegerin sich eines beachtlichen Ansehens erfreut, als eine willkommene Gelegenheit, uns mit einer modernen, fachlichen Fußpflege vertraut zu machen. Die heute 58jährige hat sich schon in ihrer Jugend eine umfangreiche Ausbildung in Fußpflege, Massage und Heil-

greifen? Das Leben geht weiter und verlangt in erster Linie die Sicherung einer Existenz. Frau Füssel schaffte es mit der ihr eigenen Energie, ihr fechtliches Können, die individuelle Art ihrer Behandlung brachten ihr recht bald einen Kundenkreis, das Vertrauen wuchs, nicht zuletzt auf Grund der mehr und mehr sich zeigenden Heilerfolge. Sie weiß, wie weit sie in ihrer Behandlung gehen darf und wo der Arzt einzukreuzen hat. Umgekehrt ist es so, daß in vielen Fällen der Arzt zur Nachbehandlung, vor allem durch Massage, den Patienten an Frau Füssel verweist. So steht dieselbe in engem Kontakt mit Ärzten und Krankenkassen. Heute ist Frau Füssel glücklich in ihrem neuen Heim, Mühlstraße 225, dank dem Entgegenkommen der Stadtverwaltung Räume für ihre Praxis gefunden zu haben, die es ihr erlauben, alle Möglichkeiten einer modernen Heilbehandlung auszuschnüpfen. Ein freundlich gestalteter Wartezimmer nimmt den Besucher auf und das daneben sich befindliche Behandlungszimmer unterscheidet sich beim ersten Betreten rein

äußerlich kaum von dem eines Arztes. Die technische Einrichtung, von den Firmen Helmut Ruh und „Süda“, Pforzheim gestellt, macht einen vertrauensweckenden Eindruck, der noch bestärkt wird durch die Behandlung selbst. Sauber und geordnet blitzen die vielfältigen Instrumente und warten auf die geübte Hand und auch hier ist es so, daß die Angst vor dem Neuen, Unbekannten recht bald weicht einer befriedigenden Überraschung, bei der man immer wieder feststellt, daß „so etwas gar nicht weh tut“. Ja, die Angst. Sie ist wohl in den meisten Fällen der Grund dafür, daß man immer wieder davor zurückschreckt, rechtzeitig, den Arzt, den Dentisten und in unserem Falle die Fußpflegerin aufzusuchen. Und doch wissen wir um die segensreiche Tätigkeit dieser „Säbma-ritter“ im Dienste des Nächsten.

So wünschen wir auch Frau Füssel in ihrem neuen Heim weiterhin viel Erfolg. Die Aufgaben, die sie sich in ihrem Alter noch gestellt hat sind vielfältig und auch verantwortungsvoll. Sie wird ihr Vorhaben meistern auf Grund ihres Könnens, ihrer Erfahrungen und des in sie gesetzten Vertrauens, das ihr im weitesten Umkreis Altensteigs entgegengebracht wird. Nicht umsonst übt sie auch einmal in der Woche ihre Praxis in Nagold aus, wo man sie jeden Donnerstag im Sackstübchen Schauble aufsuchen kann.

Fußpflege ist und bleibt ein Teil der Körperpflege. Unsere Gegenwart verlangt den ganzen Menschen und leistungsfähig ist nur der, der sich gesund erhält. Dies trifft im Besonderen auf den Teil unseres Körpers zu, der, wie wir schon einleitend sahen, die Hauptlasten unseres Körpers zu tragen hat — die Füße.



Ehrung verdienter Feuerwehrmänner

Am Samstagabend traf sich im Gasthaus zum „Waldhorn“ die Freiwillige Feuerwehr, um in würdiger Weise die Ehrung von zehn verdienten Feuerwehrmännern, die ihr 25jähriges Feuerwehrjubiläum feiern konnten, vorzunehmen. Kommandant Deutsch begrüßte die Anwesenden und hielt die Ansprache, in der er besonders an die jüngeren Feuerwehrmänner appellierte, sich die Jubilare als Vorbild und Beispiel zu nehmen. Die Geehrten haben in treuer Einsatzbereitschaft und Pflichtbewußtsein 25 Jahre ihren Dienst versehen und werden es noch weiterhin tun. Die besonderen Glückwünsche und den Dank der



Wir gratulieren

Am 30. November konnte Fräulein Veronika Brüstle ihren 74. Geburtstag begehen. Wir wünschen ihr von Herzen alles Gute.

Emmingen. Heute kann der Landwirt Jakob, Friedrich Ehrsam in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag begehen. Trotz seines hohen Alters ist der Jubilar noch Tag für Tag auf seiner Landwirtschaft tätig. Weiter kann heute der Landwirt Christian Ehrsam im Kreise seiner Angehörigen seinen 74. Geburtstag begehen. Den beiden hochbetagten Jubilaren wünschen wir weiterhin Gesundheit und Wohlergehen.

Geburtstagsständchen

Egenhausen. Am Montag, dem 27. November, brachte der hiesige Frauschor Frau Marie Maser, geb. Vollmer zu ihrem 40. Geburtstag ein Ständchen. Frau Marie Maser gehört seit vielen Jahren dem Chor an und ist jederzeit eine der treuesten und eifrigsten Mitarbeiter, wofür ihr allgemein Achtung entgegengebracht wird.

Verins-Anzeiger

- VfL Nagold, Sparte Turnen: Freitag Geräte-turnen (Turnhalle).
- VfL Nagold, Schachabteilung: Freitag 20 Uhr Schachabend („Rose“).
- VfL Altensteig (Sparte Handball), Freitag-abend ab 20 Uhr Training für Jungen, II. und I. Mannschaft. Aufstellungen nach Freudenstadt zu den Hallen-Handball-Bezirksmeisterschaften. — Erscheinen für sämtliche Spieler ist Pflicht.

VERLAG DIETER LAUK NAGOLD-ALTENSTEIG
i. d. Schwäb. Verlagsred. mbH
Geschäftsstelle Nagold Marktstraße 43 Fernruf 223
Geschäftsstelle Altensteig Poststraße 223 Fernruf 221
Monatlicher Bezugspreis DM 1,20 zuzüglich 20 Pfg
Trägergebühr durch Post DM 1,50 zuzüglich 30 Pfg
Zustellgeld; Einzelpreis 15 Pfg



Opa bekommt natürlich ein Buch zu Weihnachten aus der Buchhandlung Wolf Nagold - Telefon 548

Schenkt Frauen **Frauengold** Das erfrische, belebt und stärkt wunderbar und verleiht gerades Aussehen auch in kritischen Tagen. Sanitätshaus HERMANN SCHAIBLE Nagold, Marktstr. 3

FOTO-ATELIER Sonntag von 10 bis 17 Uhr für Porträts, Familienaufnahmen geöffnet Fotomeister Hollander Altensteig

Reisender zum Besuch der Möbelfabriken und Schreinereien zwecks Verkauf meiner Artikel für das badisch-württemberg. Gebiet sofort gesucht! Erwin Wendel, Fulda/Hessen Fabrikation in Holz- u. Metallwaren

Toto-Annahme bis heute Abend 19 Uhr bei Gerhard Lauk Altensteig

Schwarzwald-Echo

Aus den Tannen

An unsere Inferenten!

Vor vier Jahrzehnten gab der leider so früh verstorbene Verleger des „Tannenblattes“ Ludwig Lauk erstmalig für die Geldhärtelwelt Altensteigs und seines ganzen Bezirke zur Adventszeit einen

Weihnachtsanzeiger

heraus. Die Altensteiger Geschäftskreise, ihre Altensteiger Zeitung das Wirtschaftsgebiet erreichen und ansprechen. Adventszeit wieder unser „Weihnachts- vom 9. und 16. Dezember bei. Die Auflage (so daß im Wirtschaftsgebiet Altensteig ein für Haushaltung in den Besitz des Weihnachtsfreien Verkaufsonntage am 10. und 17. Dezember werden durch den Altensteiger Einzelhandel viele Omnibusfahrten aus allen Richtungen nach Altensteig organisiert. Den Fahrplan aller Linien werden wir rechtzeitig publizieren, so daß sich das Käuferpublikum darauf einstellen kann.



konnten damit durch ihr eigenes Sprach- „Tannenblatt“ das gesamte Altensteiger Wie seit alterher, so erscheint auch in dieser Anzeiger“. Er liegt unseren Ausgaben unserer Zeitung wird an diesen Tagen erhöht, schließlich dem hinteren Enztal Haushaltung nachts-Anzeigere kommt. Anlässlich der

Wir bitten um rechtzeitige Aufgabe der Anzeigen. Fordern Sie bitte Vertreterbefuch. Fernruf Altensteig 321
VERLAG DIETER LAUK ALTENSTEIG

Ihr Vorteil für Sie ist der **Einkauf** bei **Christian Schwarz, Nagold**

Als Verlobte grüßen
WALTRAUD KIRN
HERBERT SEEGER
Grömbach Wörnersberg
November 1950

Geschäftsverlegung

Mein Geschäft habe ich ab 1. Dezember von der **Marktstraße 43** in die **Gerberstraße 19** verlegt

Gustav Hönig

Stempelhaus und Vertiefung der Angora-Gesundheits-Unterwäsche **Nagold Gerberstr. 19**

Tonfilmtheater Nagold

Freitag, Samstag und Montag 20 Uhr
Sonntag 16.30 und 20 Uhr
Johannes Riemann
Paul Hörbiger, Theo Lingg
Maria Andergast u. a.
in dem Lustspiel
Hochzeitsreise zu Dritt

ACHTUNG! Samstag 16 u. Sonntag 14 U. Kinder-Märchen-Vorstellung

Frau Holle



Der Mann der sich selber sucht
Ein lustiger Ausstattungsfilm
Freitag, Samstag, Sonntag je 20 Uhr
Sonntag Nachm. 16.30 Uhr

Gasthof z. „Löwen“ Nagold

Samstag und Sonntag
Metzelsuppe
Hierzu ladet freundlich ein Familie Franz Karlenbauer

Besenfeld

Am Samstag und Sonntag
Metzelsuppe im Café Klump
wozu freundlich einladet Hermann Klump u. Frau

Achtung! Schachspieler treffen sich am Samstag abend im „Röble“ Altensteig

Schreibmaschinen-Reparaturen

Georg Köbele Nagold
Feinoptiker 426 - Eig. Rep.-Werkstätte



Verhandlungen Washington-Moskau

Umgruppierung im Weißen Haus / Fred Vinson an Stelle Achesons? / Kräfteverschiebung

NEW YORK (Eig. Bericht.) Hinter den Kulissen der offiziellen politischen Tribüne, auf der Wyszinski scharfe Worte gegen die Vereinigten Staaten gebraucht, gehen diskrete Besprechungen vor sich, die auf direkte Verhandlungen zwischen Washington und Moskau hinarbeiten.

Bereits Mitte Dezember — so geht aus den uns zugegangenen Informationen hervor — rechnet man damit, die Grundlage für eine direkte Aussprache zwischen Amerika und Rußland erreicht zu haben.

Voraussetzung für ein direktes Gespräch zwischen den beiden Großmächten ist die Klärung der innerpolitischen Lage sowohl in Washington als in Moskau. Im Weißen Haus und im Kreml bereitet sich eine Umgruppierung innerhalb der führenden Hierarchie vor.

Noch ist es nicht klar, welche Personen als Vertreter Stalins und Trumans die Verhandlungen führen können und sollen.

In Washington ist es nunmehr klar geworden, wer von der „offiziellen Familie“ Trumans zum rechten oder linken Flügel, d. h. zu den Vertretern der scharfen Politik oder zu den Vertretern einer Kompromißlösung gehört.

Die prominenten Vertreter des rechten Flügels sind: der persönliche Ratgeber des Präsidenten für außenpolitische Fragen, Averell Harriman, der Marineminister Matthews, der Heeresminister Pace, der Sonderbeauftragte für Mobilisierung der nationalen Wirtschaft und frühere Luftfahrtminister Stuart Symington, der Chef des Generalstabes der Marine, Admiral Sherman.

Auf der anderen Seite stehen die Vertreter des linken, gemäßigten Flügels, nämlich: General George C. Marshall, der Verteidigungsminister, Finanzminister Snyder, Luftfahrtminister Finletter, General Bradley, der Chef der drei Wehrmachtsteile und General Collins, der Generalstabschef des Heeres.

Zwischen beiden Extremen bewegt sich Präsident Truman, der bisher in der Lage gewesen ist, einigermaßen das Gleichgewicht innerhalb seiner offiziellen Familie aufrecht zu erhalten, dabei unterstützt von seinem Außenminister Dean Acheson, dessen politischer Einfluß in dem letzten Vierteljahr erheblich zurückgegangen ist.

Senator Tafts Kursänderung

Eine sensationelle Wendung könnte die amerikanische Außenpolitik nehmen, wenn die Entwicklung eintritt, die uns aus einer Quelle — die uns als zuverlässig bekannt ist — zugegangen ist: der republikanische Senator Robert Taft, der bisher als Wortführer einer scharfen antirussischen Politik aufgetreten ist, macht seit einigen Tagen alle Anstrengungen, um die Möglichkeit einer Aussprache mit Rußland vorzubereiten.

Senator Taft, so glaubt man in New York zu wissen, habe sich mit Präsident Truman geeinigt, daß Dean Acheson durch Fred Vinson, den Präsidenten des Obersten Gerichtshofes, ersetzt werde. Für Truman würde die Hilfe eines Außenministers, der von den Republikanern nicht wie Acheson angegriffen wird, eine große Stütze sein, und Taft glaubt zusammen mit Vinson ein Gespräch mit Moskau in die Wege leiten zu können. Vinson ist ein Demokrat aus den Südstaaten und steht als solcher manchen Republikanern näher als vie-

len seiner aus dem Norden stammenden demokratischen Parteifreunden.

Truman selbst hat eine große Meinung von Vinsons Fähigkeiten. Vor über einem Jahr hat er versucht, Vinson als seinen persönlichen Repräsentanten nach Moskau zu schicken, um in einer persönlichen Aussprache mit Stalin — etwa in der Art, wie es Harry Hopkins für Präsident Roosevelt getan hat — eine Entspannung herbeizuführen.

Umgruppierung im Politbüro

In Moskau bahnt sich innerhalb der Spitze des Politbüros eine Umgruppierung der einflussreichsten Persönlichkeiten an, die bisher nur in Umrissen zu erkennen ist.

Malenkow, der zu Beginn der Koreakrise und bis in den Herbst hinein einen großen Einfluß ausgeübt hat, ist von der politischen Bühne verschwunden.

Molotow ist zwar bei den Feiern zum Jahrestag der Oktoberrevolution im Zentrum der Würdenträger auf der Ehrentribüne am Roten Platz in Moskau erschienen, aber er schweigt in aufsehenerregender Weise.

Beria, der Chef des MWD, der Himmler Stalins, ist seit einem Monat nicht mehr in Moskau gesehen worden.

Abwehrpläne der Eidgenossen

Wie die neutrale Schweiz zur Verteidigung rüstet / Europas härteste Nuß

ZÜRICH, im November. — Die Schweiz hat heute bekanntlich auf dem europäischen Festland die modernste und schlagkräftigste Armee. Sie hat seit 1948 die Konsequenzen aus dem Ost-West-Konflikt gezogen und fährt fort, sich gegen den eventuellen Überfall eines übermächtigen Nachbarn durch Modernisierung der Ausrüstung und eine letzte geistige Wehrbereitschaft zu schützen. Seit dem Frühjahr 1950 ist nun auch die kriegswirtschaftliche Vorbereitung der Schweiz durch vermehrte Eindeckung mit Lebensmitteln und Rohstoffen soweit gefördert worden, daß das kleine Land heute bereits im Falle einer Absperrung von der Außenwelt für elf Monate mit allen Nahrungsmitteln und Rohstoffen ausreichend versorgt wäre, ohne sich dabei Einschränkungen auferlegen zu müssen. Diese Anstrengungen der Eidgenossen, die ohne viel Geschrei und wie das Selbstverständliche von der Welt unternommen werden, vollziehen sich im Zeichen einer zunehmenden Kapitalabwanderung nach Südafrika und Südamerika. Das Land, das einst als der Tresor des europäischen Reichtums galt, hat seit den Ereignissen in Korea seine Rolle als Schatzmeister Europas verloren.

Alle diese Vorgänge haben das Gefühl des Geborgenseins und der Sorglosigkeit auch im Denken der Schweizer Bürger zerstört. Als nüchterne Geschäftsleute geben sie sich keinen Illusionen hin und billigen die Aufwendungen ihrer Regierung für Rüstungszwecke, wie sie selbst zu der Zeit nicht gemacht wurden, als Hitler auf dem Höhepunkt seiner Macht stand. Neben den militärischen und wirtschaftlichen Anstrengungen in Bern sind Bemühungen im Gange, die moralische Widerstandsfähigkeit des Schweizer Bürgertums zu festigen. Man will Kurzschlussreaktionen einer Angstpsychose verhindern, die man auf die

Dagegen erscheint Marschall Bulganin, dem das Fehlen eines ausgesprochenen politischen Ehrgeizes nachgesagt wird und der als menschlich sauber gilt, immer häufiger bei offiziellen Staatsakten.

Auch die Marschälle Woroschilow und Budjonnj sind in jüngster Zeit häufig in bevorzugten Stellen aufgetreten. Dagegen sind die aus den Kriegsjahren als Heerführer bekannten Marschälle, bzw. Generäle Timoschenko, Merzow und Konjew aus Moskau verschwunden.

Diese äußeren Tatsachen sind selbstverständlich nur Symptome, aus denen man Schlüsse ziehen kann. Eine klare Entscheidung innerhalb des Politbüros scheint noch auszustehen.

Die Annahme der Experten in Washington geht zurzeit dahin, daß nach Klärung der innerpolitischen Spannungen in Washington und Moskau Truman und Stalin eine gewisse Handlungsfreiheit haben werden, um entweder direkt oder über persönliche Repräsentanten das zu klären, was trotz der militärischen Aktionen nicht einer Lösung näher gebracht werden konnte.

Der zuversichtliche Optimismus der diplomatischen Beobachter in Washington ist bemerkenswert und man rechnet damit, daß etwa um die Dezembermitte eine gewisse Klarheit darüber herrschen wird, ob dieser Optimismus berechtigt ist.

Formel bringen kann: „Wenn sie kommen, machen wir einfach Schluß“. In der Öffentlichkeit gewinnt jetzt in zunehmendem Maße die Auffassung Raum, eine fremde Invasion als „vorübergehende Krankheit“ zu empfinden, die es zu überleben gilt. Wie aber kann das am ehesten erreicht werden? Hierfür trifft man bereits organisatorische Vorbereitungen, die weit über das tüchtige Alpenland hinaus Beachtung verdienen.

Zunächst ist daran gedacht, alles so vorzubereiten, daß im Falle einer akuten und von der Truppe nicht mehr abzuwendenden Gefahr Lebensmittel und Rohstoffe unentgeltlich verteilt werden, um einem Aggressor nicht gefüllte Magazine in die Hände fallen zu lassen. Eine gründliche Instruktion der Bauern erfolgt, wie man sich der Pflicht zur Ablieferung, ohne allzu große Risiken einzugehen, am ehesten entziehen kann. Besonderen Wert legt man auf die sofortige Vernichtung aller Karten und Kartoteiken, die sowohl bei den Wirtschaftsorganisationen wie bei Industrie-Unternehmungen, Banken und Konsumgenossenschaften schlagartig erfolgen soll, so daß eine fremde Macht weder das Kapital noch das Vertellersystem der Wirtschaft übernehmen könnte und eine um vieles längere Anlaufzeit benötigen würde, um das Potential der Schweiz in den Dienst der eigenen Macht zu stellen und auszubuten. Wäre der Krieg im Begriffe verlorenzugehen und der Kampf der Armee dem Ende nahe, so soll nach den eidgenössischen Plänen jeder exportierte Wirtschaftsführer, Politiker oder Journalist entweder mit falschen Papieren versehen zum Untertauschen veranlaßt oder auf dem Luftweg ins Ausland gebracht werden. Man will in diesem Zeitpunkt auch den gesamten Behördenapparat mit allen seinen Registraturen und Akten vernichten, um dem Feind auch die Verwaltung des Landes zu erschweren. Schon jetzt sind man über eine Organisation des Maquis nach, um einmal den Untergetauchten zu helfen, zum anderen aber, um frühzeitig mit dem verbündeten Ausland durch ein gut vorbereitetes Nachrichtennetz in Verbindung zu treten.

Man weist dabei in den Kreisen, die sich mit solchen Vorbereitungen beschäftigen, darauf hin, daß ein möglicher Überfall um so unwirksamer werde, je früher eine solche Organisation steht. Wieweit das geht, zeigen Er-

Unser Kommentar

Schwere Entscheidung

u. h. Außenminister Bevin hat im britischen Unterhaus angekündigt, daß die Außenminister der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs in der nächsten Woche in Paris zusammentreten werden. Sie wollen dort die Antwort an die Sowjets beraten, die ja vor einiger Zeit den Vorschlag einer Viermächtekonferenz über Deutschland gemacht haben. War ursprünglich die Neigung zur Ablehnung wenigstens in Washington und in London groß gewesen, so haben offenbar die Ereignisse in Korea jetzt auch in diesen beiden Städten zu einem Stimmungsumschwung geführt. In Paris wollte man sowieso von Anfang an nicht alle Brücken zur Sowjetunion abbrechen, weil man fürchtete, dem unter Umständen zu einem noch rascheren Nachgeben in der Frage der deutschen Wiederbewaffnung gezwungen zu sein. Jetzt sind aber auch London und sichtlich etwas zögernd auch Washington geneigt, kein Mittel unversucht zu lassen, mit den Russen in irgendeiner Form wieder ins Gespräch zu kommen, weil man überzeugt davon ist, daß hinter der rochinesischen Offensive Moskau steht.

In Paris werden die Außenminister sehr sorgfältig abwägen müssen, welche Konzessionen der sowjetischen Anregung gegenüber für sie gerade noch tragbar sind, um weder ein Ergebnis vorwegnehmen zu lassen, noch auch eine sowjetische Ablehnung zu riskieren. Die augenblickliche Lage in Korea ist derart mit Explosivstoff geladen, daß höchste Vorsicht am Platze ist. Jede Verschärfung der politischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem kommunistischen Block würde zur Auslösung des dritten Weltkrieges führen.

Auch in dieser Entwicklung zeigt sich immer deutlicher, wie riskant das Vorgehen McArthurs gewesen ist, der mit seiner Winteroffensive die Verhandlungen mit den Chinesen über eine Pufferzone unmöglich machen wollte. Nun müssen die Außenminister der Westmächte versuchen, zwischen der Scylla einer Bräsklerung der Sowjets und der Charybdis des Anscheins eines Nachgebens infolge der militärischen Katastrophe in Korea zu lavieren, denn die große Gefahr besteht, daß das militärische Debakel an der koreanischen Front des kalten Krieges zu einer verschärften Agitation in Amerika gegen die Sowjetunion führt. Dadurch würde Acheson jedes Eingehen auf den Konferenzwunsch der Sowjetunion unmöglich werden. Die Rundfunkansprache Achesons zeigt, daß sich der amerikanische Außenminister seiner schwierigen Lage voll bewußt ist, daß er zwar kein Mittel unversucht lassen will, um eine Beilegung des Ost-West-Konfliktes auf friedlichem Wege zu erreichen. Für uns bedeutsam ist, daß er trotz dieser Verhandlungsbereitschaft gleichzeitig jedoch entschlossen ist, die Verteidigung der westlichen Welt zu verstärken.

örterungen über die Vermeidung von Pseudokirchen im Dienste einer Aggressionsarmee, über die Behandlung von Gewissenskonflikten, Instruktionen an die Geistlichkeit usw. Das Ganze läuft darauf hinaus, den individuellen Widerstand des einzelnen Schweizer Bürgers zu einem Höchstmaß zu entwickeln und ihn durch rechtzeitige Einweisung in mögliche Aufgaben vor Panik, Angstpsychose und Hysterie zu bewahren und ihm beizubringen, wie einer unausweichlichen Gefahr mit kühler Entschlossenheit zu begegnen ist.

Alle diese Überlegungen und Vorbereitungen haben keinerlei psychosenartige Befürchtungen zur Voraussetzung und überhaupt nichts mit der individuellen Beurteilung der Frage zu tun, ob es Krieg gibt oder nicht. Ihr Wert besteht in der moralischen Kraft, die sich bei dieser Geisteshaltung offenbart. Die Schweiz zeigt, was man sich mit einer starken Moral an innerer Unabhängigkeit von den großen Weltmächten bewahren kann. Px.

Schwierige Regierungsbildung in Bayern

Koalitionsgespräche haben begonnen / Landtagsneuwahl im Bereich des Möglichen

MÜNCHEN. Wenige Stunden nach der Feststellung des Endergebnisses der bayerischen Landtagswahlen begannen in München zwischen maßgeblichen Vertretern der fünf im Landtag vertretenen Parteien Gespräche über die Bildung einer Koalitionsregierung. Die Fühlungnahme zwischen den Parteien ist allerdings vorläufig noch „unverbindlich“, da bisher keiner der Beteiligten eine genaue Vorstellung darüber hat, wie und von wem Bayern in den nächsten vier Jahren regiert werden soll. Die Bildung einer arbeitsfähigen und einigermaßen homogenen Regierung wird auf außerordentliche Schwierigkeiten stoßen, erklärte der bayerische Ministerpräsident Dr. Hans Ehard kurz nach der Wahl.

Die Schuld an dieser Tatsache trägt die Sitzverteilung in Bayerns zweitem Nachkriegs-parlament: 64 Abgeordnete der CSU, 63 der SPD, 26 der Wahlgemeinschaft BHE/Deutsche Gemeinschaft und 12 der FDP werden in das Maximilianeum einziehen. Die Namen der gewählten Kandidaten standen erst am Mittwochfrüh fest. Kultminister Hundhammer und Justizminister Dr. Müller wußten, als sie am Dienstagnachmittag an der ersten Kabinettsitzung nach den Wahlen teilnahmen, immer noch nicht, ob sie wieder als Abgeordnete ins Maximilianeum einziehen werden. Beide waren im direkten Wahlgang durchgefallen, standen jedoch auf der Wahlkreis-Ergänzungsliste.

Das neugewählte Parlament tritt am 11. Dezember im Maximilianeum zu seiner ersten Sitzung zusammen. Nach der bayerischen Verfassung muß innerhalb von sechs Wochen nach dieser Sitzung mit einfacher Mehrheit ein neuer Ministerpräsident gewählt werden. Kommt keine Mehrheit für den vorgeschlagenen Premier zustande, so muß sich der Landtag auflösen und Neuwahlen ausgeschrieben werden. Es ist durchaus möglich, daß dieser

Fall eintritt, denn die Bildung einer arbeitsfähigen Koalitionsregierung wird auf große Schwierigkeiten stoßen.

Eines steht schon heute fest: Die CSU, der als stärkster Fraktion die Initiative bei der Regierungsbildung zukommt, wird sich entweder mit der Bayerpartei oder mit der SPD verbinden müssen. Eine Koalition CSU/Bayerpartei, die zwar rechnerisch mit einer Stimme die Mehrheit hätte, wird jedoch daran scheitern, daß zumindest die Anhänger Dr. Josef Müllers innerhalb der CSU-Fraktion an dieser Ehe nicht teilnehmen würden. Der „Ochsenkopf“ hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß er eine „große Koalition“ in Bayern anstrebt. Diese wäre zwar an sich auf Grund der innerbayerischen Situation durchaus möglich, es ist jedoch gegenwärtig noch nicht abzusehen, inwieweit außerbayerische Kräfte einer solchen Lösung entgegenstehen. Außerdem erscheint es angesichts der Schärfe des Wahlkampfes fraglich, ob die SPD eine Koalition mit der CSU eingehen wollen. Sie würde einen erheblichen Teil ihrer Wähler vor den Kopf stoßen, da sie als „Opposition“ schlechthin gewählt wurde.

Es bleibt also nur die Lösung CSU-Bayerpartei-FDP oder CSU-Bayerpartei-FDP. Da die FDP in scharfer Gegnerschaft zu Hundhammer und Baumgartner steht und der BHE, besonders auf dem flachen Land, vor allem von den „anti-bajuwarisch“ eingestellten Flüchtlingen gewählt wurde, scheinen auch die Chancen für diese Koalition nur gering. Der bayerische Wähler hat sich entschieden. Darüber aber, welche Konsequenzen aus dieser Entscheidung gezogen werden, können weder er, noch die von ihm beauftragten Abgeordneten bisher etwas Endgültiges aussagen.

Aufgabe und Heimat für Studenten

Aus der Arbeit der Evangelischen Studentengemeinde

Im Zusammenhang mit der Wiederzulassung früherer studentischer Verbindungen und Korporationen ist die Frage der studentischen Gemeinschaftsform eng verknüpft. Haben einst die Korporationen und Verbindungen für sich beansprucht, die studentische Gemeinschaftsform schlechthin zu sein, wurde in den letzten Jahren — auch von Verbindungsseite aus — nach neuen Wegen und Formen gesucht. Aus diesem Grunde gerufen haben wir den folgenden Bericht, in dem die Aufgaben und die Struktur der evangelischen Studentengemeinde dargestellt werden. Die Red.

Hervorgegangen ist die Evang. Studentengemeinde aus der früheren D.C.S.V. (Deutsch-Christliche Studentenvereinigung), deren Altfreundschaft heute unsere Arbeit fördert. Die Studentengemeinde ist auch heute wieder gleichberechtigtes Glied des „Christlichen Studentenweltbundes“, der ebenfalls einen Großteil unserer Arbeit trägt.

Wie aber kam es zur Evang. Studentengemeinde? Als die D.C.S.V. im 3. Reich nicht mehr bestehen durfte, scharten sich die christlichen Studenten um die Studentenpfarrer und bildeten eine eigene Gemeinde. Eine Studentengemeinde muß mehr und andere Möglichkeiten und Gelegenheiten gemeinsamen Lebens und der Wortverkündigung bieten als eine Ortsgemeinde. Das wollen wir sein: Gemeinde Jesu Christi, also weder eine Verbindung noch ein Verein oder ein Club. So ist es klar, daß auch die Studentinnen bei uns ihren Platz haben, was ihnen ja in den studentischen Verbindungen und Korporationen verwehrt ist.

Im Mittelpunkt unserer Gemeindearbeit steht das Hören auf Gottes Wort, die Bibeltunde, in der wir von Studentenpfarrer und Professoren mit den wesentlichen Gedanken der Bibel und des Glaubens vertraut gemacht werden. Daneben steht in „Kleinkreisen“ die Bibelarbeit, in der sich alle Glieder eines solchen Kreises intensiv mit einem Wort der Bibel beschäftigen. Außerdem spielt sich in diesen „Kleinkreisen“ das eigentliche gemeinsame Leben der Gemeinde ab, weil das in der großen Gesamtgemeinde nicht möglich ist. Auf diese Weise versuchen wir, den vielen jungen Menschen einer Universität, die ja meist von Elternhaus und Heimatkirche getrennt sind, eine Heimat zu geben. So sammeln sich Kreise, die sich nicht nur für ein paar Semester, sondern für ihr ganzes Leben zusammenfinden.

Andere Kreise, die lockerer gegliedert sind,

kommen zu regelmäßigem Lesen eines bestimmten Buches zusammen, wieder andere behandeln mehr in der Form eines Arbeitskreises ein bestimmtes Thema. Eine Gelegenheit für die, die sich nicht einem solchen Kreis anschließen wollen, oder für bestimmte Fragen sind die „offenen Abende“ in der Wohnung des Studentenpfarrers. Meist sind es die einzelnen Fakultäten, deren Fragen dort durchgesprochen werden im Hinblick auf Gottes Wort.

Zu allen diesen Veranstaltungen laden wir Männer ein, die dazu etwas zu sagen haben: Professoren, Minister, Parteipolitiker, Journalisten usw. Besonders wichtig für die Arbeit der Studentengemeinde sind die „Freizeiten“, auf denen wir unter einem bestimmten Thema uns sammeln und Antwort suchen auf Gottes Wort. Genügend Zeit bleibt dabei für wirkliche Freizeit, denn der Student von heute will keine Arbeitstage, ist aber eher bereit, in gelockerter Form und gelöster Atmosphäre, sich aufzuschließen.

Ein Wort zum Aufbau einer solchen Gemeinde. Die Leitung liegt in den Händen des Studentenpfarrers und der Vertrauensstudenten. Eine grundsätzliche Abgrenzung der Zuständigkeiten gibt es nicht, doch ist der Studentpfarrer — viel mehr als dies in einer Ortsgemeinde der Fall sein kann — für seine eigentlichen Aufgaben der Verkündigung und der Seelsorge frei.

Ein sehr wichtiger Teil evangelischer Studentengemeindearbeit wird von unserer „Studentenhilfe“ geleistet, einem kleinen Hilfswerk, das schon semesterlang im Rahmen des Möglichen mit Rat und Tat unter den Studenten arbeitet. Hier konkretisiert sich auch das Verhältnis zur Patengemeinde in der Ostzone. Jede Studentengemeinde im Westen hat ihre Patengemeinde im Osten. So ist Tübingen für Jena verantwortlich. Dies Patenverhältnis ist aus der Arbeit z. B. der Tübinger Gemeinde nicht mehr wegzudenken, obwohl es sich wegen der politischen Lage immer schwieriger gestaltet.

So versucht die Evangelische Studentengemeinde in Deutschland eine Heimat zu sein jedem, der zu ihr findet. Sie ist so für uns echte Gabe. Sie ist aber auch Aufgabe für ihre Glieder, weil eine Studentengemeinde immer auch missionierende Gemeinde ist.

Gerhard Kohler



Steuereinnahmen gesunken

Bonn. Die gesamten Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder erreichten im September 1950 mit 1572 Mill. DM...

Die Einnahmen an Besitz- und Verkehrenssteuern mit einem Anteil von 71,4% am gesamten Steueraufkommen...

Der Ertrag aus Zölle und Verbrauchssteuern im Halbjahr April-September 1950 belief sich mit 2081,6 Mill. DM...

Im gleichen Halbjahr erbrachte die Umsatzsteuer 2188,7 Mill. DM gegenüber 2151,8 Mill. DM im Halbjahr Oktober 1949-März 1950.

Die Einnahmen aus Lohnsteuer haben in den Monaten Juni, Juli und August durch die Anrechnung zuviel gezahlter Beträge...

Das gesamte Aufkommen an Soforthilfengabe betrug von Beginn der Zahlungen im Oktober 1949 bis Ende September 1950 im Bundesgebiet 2035,3 Mill. DM.

Landesproduktenbörse Stuttgart

21. November 1950. Der lebhaften Nachfrage nach Brotgetreide steht nur ein geringes Angebot gegenüber. Bei Brausgetreide hat sich keine Befeubung eingestellt...

Gefahr für die Sozialversicherung

Es fehlt der Kapitalstock / Aus den laufenden Beiträgen die Renten

WT. Bonn. Im Bundesarbeitsministerium ist man über die Lage der Sozialversicherung ernstlich besorgt. Bei der Währungsstellung ist das gesamte Vermögen der Sozialversicherung in Höhe von 14 Mrd. DM...

Der Bundesarbeitsminister glaubt, daß die Gefahr, die gegenwärtig der Sozialversicherung droht, nur durch den Aufbau eines neuen Kapitalstocks abgewendet werden kann.

Wichtiges in Kürze

Ueber Kohlenpreiserhöhung noch nicht einig

Bonn. Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Bundestages hat am Mittwoch mit Mehrheit dafür gestimmt, daß der Kohlenpreis um durchschnittlich 4,50 DM je t erhöht wird...

Der Regierungsvorschlag über die Kohlenpreiserhöhung war als Diskussionsgrundlage für Verhandlungen mit den Fachverbänden von Bundestag und Bundesrat gedacht.

28,4 ha Nahrungsraum für 100 Menschen. Bonn. Nach den ersten Ergebnissen der Volkszählung steht in der Bundesrepublik für 100 Menschen nur noch ein Nahrungsraum von rund 28,4 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche zur Verfügung...

Aufbau eines neuen Kapitalstocks von etwa vier Milliarden DM könnten die Beiträge von angeblich 10 Prozent auf 6 Prozent des Arbeitsverdienstes gesenkt werden...

Anscheinend hatte man im Bundesarbeitsministerium daran gedacht, einen neuen Kapitalstock aus den Mitteln des Lastenausgleichs aufzubauen...

Bundesrepublik nach Belgien und Holland den proportional kleinsten Nahrungsraum in Westeuropa.

Weihnachtszuwendung im öffentlichen Dienst gefordert

HAMBURG. Die Deutsche Angestelltengewerkschaft hat alle öffentlichen Arbeitgeber aufgefordert, aus Anlaß des Weihnachtsfestes an die öffentlich Bediensteten eine Weihnachtszuwendung in Höhe von 50 DM zu zahlen.

Bundesbahndefizit 400 Mill. DM

DUSSELDORF. Der Generaldirektor der Deutschen Bundesbahn, Dr. Ing. h. c. Heiberg, erklärte, das gesamte Defizit der Bundesbahn für 1950 werde unter Berücksichtigung aller anfallenden Abgaben auf höchstens 400 Mill. DM geschätzt.

3,8 Mrd. Vorkriegsschulden

Bonn. Nach einem Memorandum deutscher Sachverständiger betragen die Vorkriegsschulden des Deutschen Reiches 3,846 Mrd. DM.

Alliierte IG-Entflechtungsvorschläge

Bonn. Die alliierte hohe Kommission leitete am Mittwoch der Bundesregierung ihre neuen Vorschläge über die Aufteilung der IG-Farben zu. Es ist geplant, zur Entflechtung des IG-Konzerns einen Liquidationsausschuß einzusetzen...

- 1. Ludwigshafen und Oppau; 2. Höchst, Griesheim, Offenbach, Beringwerke, Marburg, Eystrup, Knappsack; 3. Mairkur; 4. Titanfabrik Leverkusen; 5. Filmwerk Leverkusen; 6. Rest Leverkusen und Elberfeld und Oedingen; 7. Dormagen, Rottweil, Bobingen; 8. Chemische Werke Hüls, 9. Rheinfelden.

Der Vorsitzende der Schutzvereinigung der IG-Farben-Aktionäre, Staatssek. a. D. Schmid, Düsseldorf, erklärte unserem Dr. Pl.-Korrespondenten zu diesem der Bundesregierung übermittelten IG-Auftellungsplan, daß abgesehen von der ganz unmöglichen Verteilung der Gruppe Leverkusen, der Plan als eine brauchbare Verhandlungsgrundlage anzusehen sein dürfte.

Die Entwicklung der Tariflöhne

TÜBINGEN. Einem im Mitteilungsblatt des Arbeitsministeriums Württemberg-Hohenzollern veröffentlichten Beitrag entnehmen wir folgende Entwicklung der Tariflöhne in der Zeit von März 1946 bis Oktober 1950:

Table with 3 columns: Industry, Hourly wage in RM, Hourly wage in DM. Rows include Metal industry, Chemical industry, Paper industry, etc.

Unlauterer Wettbewerb im Weihnachtsgeschäft

BADEN-BADEN. Das beginnende Weihnachtsgeschäft hat nach Beobachtungen der Industrie- und Handelskammern eine ständig steigende Zahl von Fällen unlauteren Wettbewerbs - z. B. durch Preisausschreiben, Ausnutzung der Spielerschaft oder durch das Schneeballverkaufssystem - mit sich gebracht.

60 Jahre Daimler-Werke

STUTTGART-UNTERTURKHEIM. Am 25. November jährte sich zum 60. Male der Gründungstag der Daimler-Motoren-Gesellschaft, die zusammen mit der Benz & Cie. die Ursprungsfirma der heutigen Daimler-Benz-AG ist.

Wieder naht die Weihnacht... Ein gutes Rezept aus der Dr. Oetker-Versuchsküche. Kokosmakronen: 3 Eiweiß, 150 g feiner Zucker, 1 Pöckchen Dr. Oetker Vanillin-Zucker...

Essen Sie eigentlich auch Margarine auf dem Brot? Ja, freilich - aber es muß Sanella sein die schmeckt so frisch! Nicht wahr, Sie mögen Gebäck doch auch am liebsten, wenn es ganz frisch vom Bäcker kommt? Seh'n Sie - genau so frisch ist auch Sanella!

BRANCA WERMUT-WEIN. A bottle of Branca wine with a label showing a coat of arms and the text 'FRATELLI BRANCA MILANO'.

Dr. August Oetker Nährmittelfabrik GmbH, Bielefeld 1. Advertisement for Oetker products.

Warum husten Sie? Trinken Sie bei hartnäckigem Bronchialkatarrh, Asthma usw. den bestbewährten BERGONA- Brust- u. Hustentee in allen Apotheken erhältlich.

Eigentümer sucht 1. Hypothek. 30.000 DM (oder weniger), evtl. in kurzfrist. Raten auf Grundstück, 33 a u. Wohn- und Geschäftshaus...

SCOTT'S EMULSION. 3 Löffel täglich. macht winterfest! widerstandsfähig gegen Erkältungen. Original-Flasche: DM 1.00. Familien-Flasche (2 1/2-fache Menge) DM 3.75.

EUROPA IST DIE ZUKUNFT EUROPA SIEGT. Kampfrufe für die freie Welt, die zu einem Europäischen Weltfrieden führen. BUND-EUROPEISCHER JUGEND



Alkohol - Verkehrsfeind Nr. 1

Wann ist man betrunken? / Ausreden und was die Wissenschaft dazu sagt

GZ. Seit der Währungsreform haben bei steigender Motorisierung die Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluß erheblich zugenommen.

„Ich bin alkoholgewöhnt“, lautet meist die stereotype Entschuldigung, die Angeklagte dem Richter vorbringen. Ist Alkoholgewöhnt wirklich eine Entschuldigung? Wie verhält es sich mit den Blutalkoholwerten und ihrer Auswirkung auf Reaktionsgeschwindigkeit und Aufmerksamkeit bei Kraftfahrern?

Seit der schwedische Physiologe Erik Widmark die Methode der Blutalkoholbestimmung erfunden hat, wurden in riesenhaftem Ausmaß Experimente und Tests durchgeführt, um die Sicherheit des neuen Verfahrens zu ermitteln.

Heute gelten folgende Durchschnittswerte bei der Beurteilung der Fahrfähigkeit: Der normale Blutalkoholgehalt (ohne Alkoholgehalt) beträgt 0,03 Promille.

Jemand, der körperlich keine Trunkenheitssymptome bietet, kann in Feinheiten seines psychophysischen Verhaltens so verändert sein, daß er als fahrtauglich angesehen werden muß.

Die Führung eines Kraftfahrzeugs vertritt bei den heutigen Verkehrsverhältnissen und hohen Geschwindigkeiten keine Verlängerung der Reaktionsfähigkeit, keine Störungen der Erfassung der Raumtiefe oder von Gebürdifferenzen.

am Steuer wird daher von der Staatsanwaltschaft oder von den Polizeibehörden die Entnahme einer Blutprobe angeordnet.

Bei chronischen Trinkern treffen die gleichen Promille-Werte zu wie bei Gelegenheitsrinkern, auch wenn jene noch sicher auf den Beinen stehen, nicht schwanken oder fallende Laute von sich geben.

Wer sich einen sinnlosen Rausch antrinkt, wird zwar nach § 51 Abs. 1 des Strafgesetzbuchs entschuldigt, aber nach § 330 a wegen Volltrunkenheit bestraft, weil er sich in Volltrunkenheit versetzt hat und nicht, weil er einen Unfall dadurch verschuldet hat.

Die Blutalkoholbestimmung ist, wie gesagt, so präzisiert, daß heute kein Gericht an ihr zweifelt. Sämtliche Diskussionen seitens der Beteiligten sind frucht- und sinnlos, sie vergiften nur die Atmosphäre.

Südwestdeutsche Chronik

Jesinger freigesprochen

Stuttgart. Das Stuttgarter Schwurgericht sprach am Mittwoch den Schuhmacher Adolf Jesinger aus Zell am Neckar von der Anklage des versuchten Totschlags aus Mangel an Beweisen frei.

Stuttgarter Sprengstoffattentäter begnadigt

Stuttgart. Ein Gnadenausschuß des amerikanischen Hohen Kommissariats hat den 21jährigen Herbert Klumpp begnadigt, der 1948 als einer der Stuttgarter Sprengstoffattentäter zu 20 Jahren Haft verurteilt worden war.

Hochschule für Segelflug geplant

Schwab. Gmünd. Der württembergische Luftfahrtverband beabsichtigt, auf dem Hornberg, dem bekannten Segelfluggelände, eine Hochschule für Segelflug zu errichten.

Sieben Kilometer ohne Schienenstoß

Stahlsaiten in Betonschwellen nehmen die Temperaturschwankungen auf

Der ruhige Lauf eines Eisenbahnzugs hängt im wesentlichen von der Verminderung der Schienenstöße ab. Das Problem der sogen. Stoßlücke, des Übergangs von einer Schiene zur andern, der sich für Wagen und Fahrgäste als Erschütterung bemerkbar macht, besteht schon seit der Zeit der ersten Eisenbahn.

Nach jahrelangen Versuchen hat die Bundesbahn nunmehr auf der Strecke München-Salzburg einen 7,2 km langen Schienenstrang ohne Schienenstöße auf Betonschwellen verlegt.

Nochmal gut abgegangen

Freudenstadt. Am Dienstagabend erliefte auf dem unbeschränkten Bahnübergang in Friedrichstal, Kreis Freudenstadt, ein eben anhaltender Zug einen mit Fahrgästen besetzten Omnibus, der auf die Seite geschleudert und nur durch einen Straßenrandstein vor dem Sturz über die steile Böschung bewahrt wurde.

Persianer von der Schwäbischen Alb

Erfolgreiche Kreuzungsversuche eines deutschen Schäfers aus Bessarabien

FW. Schwäbisch Gmünd. Die Bedeutung der Schafzucht hat durch die Züchtung von Karakulschafen einen neuen Auftrieb erhalten. Ein heimatvertriebener Schäfer, der früher in Bessarabien eine größere Karakulzucht besaß, hat auf einem ungewöhnlichen Weg im Kreis Schwäbisch Gmünd seine Existenz wieder aufgebaut.

Inzwischen kam der fünfte Wurf von Mutter-schafen der Aufzuchtgruppe zur Welt, und diesmal war dem unverdrossenen Schäfer ein voller Erfolg beschieden. Es ist ihm gelungen, reine Karakulschafe zu züchten, deren Fell als vollwertiger Persianer anerkannt worden ist.

Blutiger Streit nach 14 Tagen Ehe

Craillshausen. Nach 14 Tagen Ehe kam es am Dienstag zwischen zwei Eheleuten in Rappoldshausen im Kreis Craillshausen zu einer schweren Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Ehemann seiner Frau mit dem Beil auf den Kopf schlug.

Auch das wurde berichtet

Um seinen Wolfshund vor dem schlechten Wetter zu schützen, sperrte ihn ein Einwohner von Schwabsch, Kreis Oehringen, in den Ziegenstall. Als er am nächsten Morgen seine Ziege melken wollte, fand er sie tot in der Ecke liegen. Der Hund hatte das Tier angefallen und getötet.

Sehr erschrocken waren die Eltern eines 2 Jahre alten Bubens in Waldshut, als dieser ganz plötzlich apathisch wurde und in tiefen Schlaf verfiel. Sie befürchteten einen Fall von Schlafkrankheit und schafften das Kind ins Krankenhaus. Die Ärzte waren zunächst ratlos und behielten den Kleinen zur Beobachtung dort.

In Linkenheim bei Karlsruhe fiel einer Hausfrau, als sie nach Beendigung ihrer Einkäufe ein Ladengeschäft wieder verließ, eine über dem Eingang angebrachte schwere Reklametafel auf den Kopf. Die Frau erlitt so erhebliche Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Stuttgart. Acht Brandstiftungen hat jetzt ein zwanzigjähriger Friseur aus Holzgerlingen zugegeben, der am Montag von der Landespolizei festgenommen worden war.

Acht Brandstiftungen gestanden

Stuttgart. Acht Brandstiftungen hat jetzt ein zwanzigjähriger Friseur aus Holzgerlingen zugegeben, der am Montag von der Landespolizei festgenommen worden war.

Neue Verkehrsprüfgeräte

Stuttgart. Die württembergische Landespolizei hat in den letzten Tagen zwei neue Verkehrsprüfgeräte erprobt. Es handelt sich um ein Scheinwerferprüfgerät, mit dem der Lichtwinkel der Scheinwerfer festgestellt werden kann.

Sammlung für die Gehörlosen

Tübingen. Von 1. bis 3. Dezember führen die Gehörlosen Württemberg-Hohenzollern eine öffentliche Haus- und Straßensammlung durch, bei der sich auch zahlreiche Studenten der württembergischen Hochschulen als Sammler betätigen.

Blutiger Ehestreit

Reutlingen. Nach vorausgegangenem Streit schlug ein in Reutlingen wohnhafter Mann seine Ehefrau mit einem Beil mehrmals auf den Kopf und verletzte sie schwer. Der Täter flüchtete nach der Tat, konnte jedoch noch am gleichen Tag in Kirchentellinsfurt festgenommen werden.

Gefängnis für ehemaligen Kreisleiter

EP. Ravensburg. Wegen eines Verbrechens gegen die Menschlichkeit im Sinne des Kontrollratsgesetzes Nr. 10 verurteilte das Schwurgericht den ehemaligen Kreisleiter der NSDAP in Wangen, Gottlob Pfeiffer, zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten.

Zwei Brände in derselben Nacht

EP. Tettnang. In der Nacht zum Montag brannte in Weiler, Kreis Tettnang, ein Bauernhaus samt Scheuer, Ernte und Inventar nieder. Der Schaden beträgt 80 000 bis 100 000 DM.

Mit dem Echograph auf Felchenfang

Lindau. Um eine Rationalisierung der Bodenseefischerei zu ermöglichen, sollen jetzt modernere Fangmethoden erprobt werden. Es ist beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Seeforschung und Seebewirtschaftung in Langenargen erstmals in der Geschichte der Bodenseefischerei einen Echographen, der sich beim Hochseefischfang sehr bewährt hat, für den Felchenfang im Schwäbischen Meer zu verwenden.

Den Vater wiedergefunden

Lampertheim bei Worms. Nach sechsjähriger Internierung in Jugoslawien kehrte die fünfzehnjährige Theresia Exle dieser Tage zu ihrem Vater nach Lampertheim zurück. Ihr Vater war vor sechs Jahren von den Sowjets aus einem sudendeutschen Dorf verschleppt worden.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Samstagabend: Nach vorübergehender Wetterberuhigung erneut zeitweise stürmische Westwinde und unbeständiges Wetter. Wieder Niederschläge, die oberhalb 700 Meter im Schnee übergehen.

Die schwäbische Landeskunde im Querschnitt

Die bekannte Zeitschrift für Statistik und Landeskunde „Württemberg-Hohenzollern in Zahlen“, die vom Statistischen Landesamt für Württemberg-Hohenzollern herausgegeben wird, hat in ihrem Heft Nr. 8 einen Vortrag von Prof. Peter Goebler, Tübingen, abgedruckt, der weit über das engere Fachgebiet hinaus Interesse finden wird.

Für den Briefmarkensammler

Die Weatberliner Postverwaltung hat, wie schon gemeldet, zwei Zuschlagsmarken zugunsten des Wiederaufbaus der Philharmonie herausgegeben. Diese beiden Marken haben eine Auflage von je 500 000 Stück.



Die Niederlande haben am 13. November eine neue Kinderserie mit 8 Werten herausgebracht. Es handelt sich um die Werte: 2+3 Ct. rot (Kleines Kind und Fliegen); 3+3 Ct. bronzegrün (Junge und Hahn); 4+4 Ct. grün (Mädchen und Vogel); 11+3 Ct. violett (Knabe und Fische) und 20+1 Ct. blau (Mädchen und Frösch).

In Griechenland wurde die Dodekanese-Serie durch folgende Wertstufen ergänzt: 200, 700, 1200, 1600 und 2800 Dr.

In Ungarn wurde eine neue Luftpostserie ausgegeben, die sich durch besonders schöne Ausführung auszeichnet. Die Serie umfaßt 8 Werte.

In USA wird die letzte diesjährige Sondermarke am 21. November anlässlich der 100-Jahrefeier ausgeben. Die Marke lautet wie üblich über 1 C.

Über durch den Sport

Deutsche Sportler zur norwegischen Haltung in der Olympiade

Die Rhein-Neckar-Zeitung in Heidelberg vertritt in dieser Tage Zuschriften deutscher Olympiateilnehmer und Spitzensportler zu der ablehnenden Haltung Norwegens gegenüber einer deutschen Teilnahme an den Olympischen Winterspielen in Oslo.

In der Zeit vom 8. Januar bis 13. Januar 1951 findet an der Landessportschule Taiflingen ein Jugendkillehrjahrgang statt, wozu der Bezirk Alb 30 Teilnehmer entsenden kann.

Auf dem Segelfluggelände Hornberg soll eine Hochschule für Segelflug errichtet werden. Das Institut wird der Forschung und der Ausbildung von Segelflugehrern dienen.

Kurs berichtet

Zur Vorbereitung für das erste Nachkriegs-Länderspiel im Hallenhandball gegen Schweden am 21. Januar 1951 in Neumünster werden die deutschen Nationalspieler vom 8.-12. Januar in Flensburg-Mürwik zu einem Lehrgang zusammengezogen.

Ein Totofreund in Weiden (Bayern) gewinnt

Ein Totofreund in Weiden (Bayern) gewann im bayerischen Fußball-Toto 55 072 DM. Bis heute konnte der Gewinner noch nicht ermittelt werden. Sein Totofreund hatte die Glückszahl 777.



Signora Toussan will Abgeordneten fordern

Sommerkleid verhilft zur Kandidatur für das Parlament — Die Moral im Mittelpunkt einer Kammerdebatte

Von unserem Mailänder C. G. M.-Korrespondenten

ROM, Ende November. Die berühmteste Modeschöpfung des Jahres 1950 stammt nicht von Biki oder Emilio Schuberth, sondern sie entstand im Sommer dieses Jahres in einer kleinen Wohnung der Via Flaminia. Sie ist eines jener Trägerkleider, die bei großer Hitze ohne und bei etwas Kühle mit Bolero getragen werden. Ganz einfach gehalten, mit kleinen Blümchen, hat dieses Kleid eine ganze Nation in Aufregung gesetzt, zu Parlamentsdebatten geführt, Anfragen hochhehrer Deputierter entfesselt, Duelle heraufbeschworen. Betriebsräte protestierten in Telegrammen an den Präsidenten der Kammer, die Trägerin des so eifrig besprochenen Gegenstandes hat eine solche Berühmtheit erlangt, daß sie alle Aussichten hat bei den nächsten Wahlen ins Parlament einzuziehen. „Ich will Deputierte werden“, erklärte die 30 Jahre alte Signora Edith Toussan, „dann kann ich im Parlament das Recht der Frauen verteidigen. Im Trägerkleid ungestraft durch Rom zu schreiten...“

Mode „eingeschränkt“?

Der Schiokko, der an einem der Sommertage über Rom zog, hat vor allen Dingen Schuld an dem Zwischenfall. In einem Restaurant der Via della Vite saß Frau Toussan mit einigen Bekannten an einem Tisch, der Bolero hing an ihrem Stuhl, die Schultern der Frau erstrahlten in ihrer natürlichen Frische. Plötzlich tauchte ein Mann auf und begann die Toussan anzusehen. Ob sie sich nicht schäme so herumzulaufen? Nein, warum, es sei doch heiß. Dann kamen noch ein anderer Empörer und eine Frau dazu und im Nu hägelte es Beleidigungen. Es fielen die Worte „Bestie“ und „Faschistin“. Als die Angegriffene hörte, daß es sich bei den dreien der Moralmacht um Abgeordnete der Partei der Christlichen Demokraten handelte, rief sie die Polizei. Alle landeten auf dem Kommissariat, aber der junge Beamte konnte sich schwerlich (bei dem Schiokko!!!) entscheiden, ob hier die Moral verletzt worden sei. Und Signora Toussan erstattete regelrecht Anzeige, in der es von „beabsichtigter privater Vergewaltigung, Beleidigung, Drohung“ wimmelte.

... die Haare zu Berge

Dies der Tatbestand, der, als er den Dirigenten der großen Partei zu Ohren kam, die Haare zu Berge stehen ließ. Man sah klar die Möglichkeit für die Opposition, die DC als die Partei der Trappisten hinzustellen, was am nächsten Tage auch prompt geschah. Der kluge Sekretär Conella, der ein Muster von strengem Familienvater ist, meinte verärgert, daß die Aktion des Kollegen Abg. Scalfaro für die Partei weitaus schädlicher als eine verlorene Schlacht sei. Innerhalb der Partei entstand eine gewisse Leere um die „drei

Glauben Sie das?

Taucherversammlung im Flugzeug

Der Vorsitzende der Tauchervereinigungen der Süddeutschen hatten bei ihrer letzten Tagung einen sonderbaren Versammlungsort gewählt. Sie mieteten ein großes Flugzeug, stiegen auf und hielten ihre Versammlung in den Lüften ab. Den Presseleuten gaben sie die Erklärung, daß sie das Bedürfnis verspürten, wenigstens einmal im Jahr in einem anderen als dem beruflichen Element zu sein.

Bücher mit Reißverschluss

Der australische Buchhandel bringt eine Neuheit auf den Markt, die schnell in weiten Kreisen beliebt geworden ist. Nachdem die Buchhändler festgestellt hatten, daß das Äußere des Buches eigentlich seit zwei Jahrhunderten unverändert geblieben ist, schufen sie das Buch mit Reißverschluss, das ständig verschlossen ist, kein „Staubfinger“ mehr ist und dennoch im Augenblick geöffnet werden kann. Vorläufig gibt es diese Bücher erst in Lederausführung.

Der Weltbürger Friedrich List

Zu seinem Todestag am 30. November

„Nur wenn der einzelne erkennt, daß ihm aus irgendeiner Sache Vorteil oder Nachteil zugehe, nimmt er Anteil. Je höher die Stufe seiner Bildung ist, desto weiter sieht er, je niedriger sie ist, desto weniger erkennt er im allgemeinen Interesse das seinige. Der, welcher auf der höchsten Höhe von Bildung steht, wird ein Weltbürger sein und eine Korporation aller gegenwärtig selbständigen Staaten in einem Staatenbund wünschen.“

Diese Worte schrieb Friedrich List, der seinen Leben am 30. November 1846 mit einem Pistolenschuß ein Ende setzte. Wieder einmal war die Zeit noch nicht reif, das Genie, das in diesem Fall dem Geschehen um hundert Jahre voraus war, zu begreifen.

Friedrich List war, so würde man heute sagen, „selbstmademan“. Er war zunächst Gerberlehrling, lief dem Meister aber bald davon und wurde Schreiber, Steuerkommissar, studierte nebenher und wurde dann jüngster Professor der Staatswissenschaften an der Universität Tübingen. So ist mit wenigen Worten gesagt, was Jahre der härtesten Arbeit brachte. Als Dreißigjähriger gründete er 1819 den Handels- und Gewerbeverein in Frankfurt am Main, wo die Kaufleute aus dem von Zollgrenzen zerrissenen Deutschland zusammenkamen. Es ging damit gegen die Binnenzölle. List war Sturm-läufer gegen die alles hemmende Bürokratie. Man ließ ihn einige Zeit gewähren, so lange die „Gefahr“ seiner „umstürzlerischen“ Tendenzen noch nicht akut war. Ehe man jedoch zuließ, daß sich der Fortschritt am Ende doch noch durchsetzte, machte man List den Prozeß: außer zu einer hohen Geldstrafe verurteilte man ihn zu zehn Monaten Festungshaft mit Zwangsarbeit.

Der Gelehrte flüchtete ins Ausland. Ruhelos reiste er durch Europa, stieß aber überall auf denselben bürokratischen Geist mit seinem engen Horizont. In der Hoffnung auf Gnade

Musketiere der öffentlichen Moral“, die aber nach A auch B sagen wollten.

Die gesamte italienische Presse fiel über sie her und Hohn und Spott wurde kübelweise gegossen. Scalfaro ging zum Angriff über und fragte im Parlament „seiner“ Regierung, was sie zum Schutz der Moral tun wolle. Der Unterstaatssekretär Bubbio meinte salomonisch, daß man es hier mit dem Brauch unserer Zeit und nicht mit einem geschriebenen Gesetz zu tun habe. Ein sozialistischer Abgeordneter mußte sich mit der Antwort begnügen, daß die Regierung nichts zu sagen habe, weil der Richter über die Klage der Beleidigten zu entscheiden habe.

„Oeffentliche Frauen“

Scalfaro gab sich nicht geschlagen, lobte blauerliche Duell zur Verteidigung der Frauenehre in Südtalien und sagte schließlich kühn, daß, wenn eine Frau in der Öffentlichkeit zu weit gehe, sie aufhöre eine private Frau zu sein. Die schöne Edith Toussan, die in einem grauen Mantel mit Pelzbesatz auf der Tribüne saß, zuckte zusammen und sagte zu ihrem neben ihr sitzenden Vater: Dem Mann möchte ich gerne zum Duell herausfordern. (Die Toussan malt und schreibt nicht nur, sie ist eine gute Fliegerin und versteht ausgezeichnet den Säbel zu führen.) Der alte Herr ging sofort zu einigen Bekannten und schickte Scalfaro eine Forderung auf Leben und Tod, die aber dieser angesichts seiner Moral ablehnte. Inzwischen waren von ihren Sitzen bei der Andeutung der „öffentlichen“ Frauen einige weibliche kommunistische Abgeordnete aufgesprungen, die die schöne Edith verteidigten, obwohl sie der neofaschistischen Partei angehört und auch für diese kandidieren will.

„Saal der Wünsche“

Lahore, die Märchenstadt mit Palästen, Moscheen und Gärten

„Karatschi und seine Einwohner sind Parvenus“, erklären die Leute von Lahore von oben herab. Gegenüber dem modernen, geschäftigen Karatschi, dessen Bedeutung kaum mehr als zwanzig Jahre alt ist, hütet Lahore die viele Jahrhunderte alte Geschichte und Tradition jenes „Indiens“, das sich zum mohammedanischen Staate Pakistan entwickelt hat. Wie Benares ist Lahore für den Europäer zum Begriff märchenhafter indischer Kultur schlechthin geworden. Benares ist die „heilige Stadt“ der Hindus, das geistige Zentrum des heutigen Indiens, Lahore hat ausschließlich mohammedanische Tradition, deren Hochblüte die Mogul-Kaiser im Mittelalter begründeten.

Lahore ist die Stadt der Paläste, Moscheen und Gärten, die in der „grünen Jahreszeit“, im Frühling, zu einem Blütenmeer werden. Fast 500 Fontänen spielen in den Anlagen des Schalamar-Parks. Der Mogulshah Dschihang ließ diesen Park 1635 für seinen Harem anlegen. Die verstreut liegenden Frauengemächer, der „Saal der Wünsche“, der „Palast der Freuden“ und wie sie alle heißen, wurden damals von einer Leibwache von Armeniern und Tataren bewacht, die jedem Fremden bei Todesstrafe den Eintritt verwehrten.

Die Mogulkaiser selbst residierten in der Zitadelle. Gleich den Pferderampen der alten deutschen Ritterburgen gibt es dort breite, solide Elfenbeintreppen und besonders konstruierte Korridore, durch die die Dickhäuter geführt wurden. Auf den geräumigen Höfen fanden einst Elefantenkämpfe statt. Im „Traum-Saal“ der Zitadelle mit seinen sinnverwirrenden Spiegelreflexen tanzte einst Anarkali, Indiens berühmteste Tänzerin, vor Kaiser Akbar. Sie verliebte sich in den vierzehnjährigen Kronprinzen Selim. Darob wurde der alte Schah so eifersüchtig, daß er sie lebendig einmauern ließ. Als Selim Kaiser

kehrte er nach Deutschland zurück. Man sperrte ihn jedoch sogleich für fünf Monate ein und wies den Propheten dann aus. Er ging nach Amerika, gelangte dort zu großem Ansehen und kehrte doch in die Heimat zurück. Er betrieb den Bau der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, wurde von den kleingeistigen Bürokraten jedoch wieder kaltgestellt. Arm ging er abermals ins Ausland. In Frankreich und Belgien wurde er hoch geehrt. Aber die Giftpeile der Lüge und des Hasses aus seiner Heimat, die ihn einst zu ihren größten Geistern zählen sollte, verfolgte ihn bis dort. Die Verleumdungen, die nicht nur auf sein Werk, sondern auch auf seine Person und seine Ehre abzielten, erschütterten ihn tief. Als man dann auch von englischer Seite auf seine deutsch-britischen Allianzpläne nicht einging, die sein wirtschaftliches und politisches Werk krönen sollten, war seine Kraft erschöpft. Enttäuscht flüchtete er in den Freitod.

Wenn wir Vergleiche zwischen Lists Prognosen und der Entwicklung bis zur heutigen Zeit ziehen, so fällt uns das Wort Marc Aurel ein, das so viel bittere Wahrheit birgt: „Alles Vollkommene wird angestaunt, alles werdende unterschätzt.“ Die von Friedrich List entworfenen Eisenbahnlinien decken sich fast völlig mit den heute in Betrieb befindlichen, seine politischen, wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Voraussagen haben sich größtenteils bewahrheitet. Wird schließlich auch sein großer Zukunftsraum von der Welt-Union in Erfüllung gehen? W. Baranowsky

Kulturelle Nachrichten

In Ohlstadt bei Murnau/Obb. vollendete am 30. November Gertrud Eysoldt, eine der berühmtesten Schauspielerinnen der deutschen Theatergeschichte, ihr 80. Lebensjahr. Die Eysoldt gilt als die größte Künstlerin, die einst dem genialen Reinhardt-Ensemble angehörte. Sie hat sich auch als Regisseurin und Direktorin einer Reinhardt-Bühne einen Namen gemacht. Bedeutende Rollen, die Hauptmann, Sudermann, Wilde, Hofmannsthal und Wedekind (Lulu) schufen, hat sie als

Der Lärm im Lande war gewaltig. Die Arbeiter und Angestellten des großen chemischen Komplexes der Montecatini sandten ein Telegramm an die Herren Deputierten, daß sie anstatt über Sommerkleider zu debattieren, sich um die sozialen Probleme kümmern sollten. Andere Organisationen schlossen sich an. Edith Toussan, deren Ehemann den versprechenden Namen Aramie trägt, wurde über Nacht zur „first lady“ der öffentlichen Meinung. Reporter stürmten das Haus, aber sie fanden nur eine gut aussehende Frau, die zigarettenrauchend Zeitungen ausschnitt, in der von ihrem Fall die Rede war.

Todesursache: rasche Kopfwendung nach links

Wissenschaft klärt rätselhafte Todesfälle

Vor kurzem erregte der rätselhafte Tod eines jungen Rechtsanwaltes in den USA berechtigtes Aufsehen. Er war kerngesund gewesen, hatte sich gerade einen neuen Wagen gekauft, den er rückwärts in die Garage bugsiert wollte — als er plötzlich tot über dem Steuerrad zusammenbrach. Sollte es sich um ein geheimnisvolles Verbrechen handeln? Da ein Aerte die Todesursache nicht mit Bestimmtheit feststellen konnten, beantragte die Versicherungsgesellschaft die Obduktion. Ihr Ergebnis brachte eine kleine Sensation: der junge Rechtsanwalt war nämlich an einer — Kopfwendung gestorben. Die Tatsache, daß er, während er den Wagen in die Garage bugsiert wollte, den Kopf scharf nach rückwärts wandte, hatte genügt, seinem Leben ein Ende zu machen.

Das klingt unglaublich. Doch es ist wahr, daß es auf der Welt eine ganze Reihe von

Als M. Robert Merle in seiner Erzählung „Week-end in Zuydcoote“ dem derb-lustigen Taxichauffeur, der den Krieg von der leichten Seite nimmt und am Abend seine Kameraden mit amüsanten Abenteuer und Erlebnissen aus seinem Pariser Chauffeurdasein erheitert, den Namen Robert Nittel gab, konnte er nicht wissen, daß der Taxichauffeur Robert Nittel in Paris wirklich existierte. Er konnte auch nicht voraussehen, daß Frau Nittel gar nicht entzückt war über die Abenteuer, die der Nittel des Romans zum besten gab, und daß der Taxichauffeur Nittel aus Paris eines Tages Klage gegen ihn einreichen würde wegen des Taxichauffeurs Nittel aus dem Roman. Merle gibt an, er habe den Namen ganz unbewußt gewählt. Es fragt sich nun, ob der Taxichauffeur Schadensanspruch erheben kann, auch wenn die Romanfigur kein „zuwiderer“ Mensch ist und dem Autor die unfreundliche Absicht, ihn lächerlich zu machen, nicht nachgewiesen werden kann.

Mit der Waffe verteidigt

Bayerische Liebe zum Hochzeitsbaum

Der 40jährige Schmied Anton Caspo aus Schleedorf (Oberbayern) hatte sich in dieser Woche vor dem Schwurgericht Traunstein zu verantworten, weil er bei der „Verteidigung“ eines Schleedorfer Hochzeitsbaumes zwei Männer erstochen hatte. Als die Burschen aus dem Nachbarort Steppach den Hochzeitsbaum nach altem Brauch stehlen wollten, verteidigte Caspo — als Raufbold und Schläger bekannt — den Baum mit einem feststehenden Messer, erstach zwei Steppacher Männer und verletzte zwei andere gefährlich. Diese „Verteidigung mit der Waffe“ muß er jetzt mit 12 Jahren Zuchthaus und sechsjährigem Ehrverlust büßen.

Das Gericht sprach den Schleedorfern in der Urteilsbegründung das Recht zu, ihren Hochzeitsbaum zu verteidigen, stellte jedoch fest, daß Caspo dieses Recht weit überschritten habe. Das Gericht nahm an, der vorbestrafte Messerheld habe sein Ansehen in der Gemeinde mit dieser Tat „heben“ wollen.

reicht werden kann, gibt es eine ganze Anzahl anderer Menschen, bei denen sich dieser Nervenstrang in einer recht unglücklichen Lage befindet. Ein geringer Druck darauf genügt um wichtigste Körperfunktionen zu lähmen, eine Ohnmacht hervorzurufen — oder in besonders unglücklichen Fällen sogar den Tod. Soweit die Wissenschaft bisher festgestellt hat, sind hauptsächlich Männer auf eine derartige Weise durch die Natur benachteiligt. Die meisten haben von dieser Gefährdung ihres Lebens natürlich keine Ahnung.

In den meisten Fällen kommt es beim erstmaligen zu einer schweren Ohnmacht, wenn der Betroffene versucht, z. B. ein schwere Last auf den Nacken zu heben. Männer, die beim Rasieren des Nackens ein unangenehmes Gefühl der Schwäche empfinden, tun jedenfalls gut, dies als ein Warnungszeichen aufzufassen. In wissenschaftlichen Kreisen sind gerade in letzter Zeit sogar Fälle bekannt geworden, wo es Männern unmöglich ist, sich den Nacken rasieren zu lassen — da sie bei dieser Gelegenheit prompt in Ohnmacht fallen. Die Kenntnis dieser „gefährlichen Stelle“ des menschlichen Körpers ist zweifellos bei verschiedenen Naturvölkern keineswegs neu, denn auch der sogenannte „Todesgriff“ der Malaien, der angeblich in einen Druck auf die Halsschlagader bestand, wird in letzter Zeit vielmehr einer Pressung dieses Nervenbündels zugeschrieben.

DAS LEID

So oft das Leid die Straßen ging,
Hat es auch mich gefunden.
Was geht ihm trotzen? Ich empfang
Ein Bündel aufgebunden.

Die Bürde rüttelte mich wund,
Nichts half des Unmuts Hasten.
Mit jedem Seufzer fiel ein Pfund
Noch weiter zu den Lasten.

Da drang's zu mir wie Morgenrot
Durchs Dunkel der Beschieden:
Still tragen durch das Tal der Not
Ihr Bündel die Bewährten.

MARTIN VOLLMER

(Entnommen aus dem Gedichtband „Lebenswille“ von Martin Vollmer, erschienen im August-Schöder-Verlag, Stuttgart.)

vor, Nichts Müdes, aber auch nichts marktschreierisch Lautes. Viel Besinnliches steht neben manchem Weckruf zu bewußter Tat. Aus diesen Versen klingt die Erfahrung eines Mannes wider, der die stille Schönheit seiner Heimat wie die Kraft des die ganze Welt durchwaltenden Gesetzes verspürt hat.

Soziologie

F. J. Bowman, Allgemeine Gesellschaftslehre, eine Einführung in die Soziologie, Verlag „Soziale Welt“, Gmbh., Dortmund 1950, 96 S.

In der Buchreihe „Soziale Forschung und Praxis“, die von der Sozialforschungsstelle an der Universität Münster herausgegeben wird, erscheint als erstes Buch eines Ausländers diese „Allgemeine Gesellschaftslehre“. Sie ist gedacht für Studierende, für die Arbeit an den Schulen der Sozialwerker, für Arbeiterbildungskurse und Jugendführerkurse. Die knappe Darstellung aller sozialen Institutionen und Probleme unserer Gesellschaft dürfte das Bändchen als Hand- und Lehrbuch ziemlich nützlich machen. Die Übersetzung aus dem Niederländischen besorgte Dr. Adolf Potthoff.

Für den Bücherfreund

Tiergeschichten

Svend Fleuron, Schriff, der Waldgeisel, Eugen Diederichs Verlag, Düsseldorf/Köln 1950, 144 S.

In diesem neuen Tierroman nimmt sich der bekannte Verfasser erneut mit ganz besonderer Liebe und Einfühlung der Tierwelt, diesmal eines viel zu wenig bekannten Originals der heimatischen Wälder, des Dachses, an. Deshalb wird das Bild des Einsiedlers Dachses allen Freunden des Dänen und allen Lesern seiner Bücher besonders willkommen sein, zumal Svend Fleuron es selbst einmal als „Versuch eines Selbstporträts in Tiergestalt“ bezeichnet hat. Auch in diesem Buch hat der Verfasser jene innige Beziehung zur Natur gefunden, die alle Geheimnisse des Tierlebens ans Licht bringt.

Schwedische Lyrik

Martin Vollmer, Lebenswille, Neue und ausgewählte Gedichte und Sprüche, August-Schöder-Verlag, Stuttgart 1950, 112 S., 2.50 DM.

Der nunmehr 81jährige schwedische Dichter legt in diesem Bande die Erne seines Lebens



3% Reise-Vergütung
erhalten Sie bei Ihrem Einkauf ab DM
45,- auf alle hier genannten Artikel

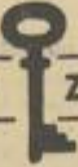
Zum Weihnachtsmarkt
am 5. Dezember sind wir in allen Ab-
teilungen gerüstet.



Verdoppelte Einkaufskraft verdoppelt Ihre
Vorteile im großen Weihnachtsverkauf bei

Zinser

Herrenberg

 ZINSER - DER SCHLÜSSEL ZUM GUTEN EINKAUF!

Liebe traute Weihnachtszeit

Mit den ersten Weihnachtsbäumen, den ersten kleinen Engeln, die in den Schaufenstern zu sehen sind, wird das vertraute Bild aus den Kindheitstagen wieder lebendig. Man glaubt den Jubel der Kinder zu hören, man glaubt die Freude und das Glück der Familie am heiligen Abend zu spüren. Ja, Weihnachten steht vor der Tür und mit ihm die schöne Zeit des Vorbereitens.

Offene Sonntage am 10. u. 17. Dezember von 13 bis 17.30 Uhr



Geschenke für den Herrn

Herrentaschentücher
feinfädige Baumwollgarne, weißgründig, mit buntem, sehr geschmackvollem Rand
per Stück **0 58**
Weitere Preislagen in bunten Tüchern:
—,72 —,92 1.10

Selbstbinder
einfarbig, in 12 modischen Farbtonen mit Wollecharakter und solides Einlage
per Stück **1 60**
Weitere Preislagen in gemustert:
2.75 3.95 4.90

Herren-Socken
feinfädige Qualität mit verstärkter Spitze und Ferse in blau, grau, braun und beige
1 98
Weitere Preislagen in feinwollenen Qualitäten:
2.75 2.90 3.95

Herren-Unterhemden
Pulloverform, aus vollweiß gebleichten Baumwollgarnen in Feinrippart
2 75
Weitere Preislagen mit Halbbarm
4.20 4.95 5.70

Herren-Unterhosen
wollgemischte Qualität in besonders schwerer Art aus wertvollem Rohmaterial hergestellt
5 65
Weitere Preislagen in Macco-Qualitäten:
6.15 6.60 7.40

Herren-Schals
feinfädige Wollgarne in farbenfrohen, klaren Karomusterungen in modischen Farbtonungen
7 20

Herren-Skihemen
starke, durchgewebte, beiderseitig gerauhte Baumwollware in farbenfrohen Karos
8 90
Weitere Preislagen
7.95 11.90 16.80

Herren-Popelinehemden
in uni und gestreift aus feinfädigen Baumwollgarnen in guten Passformen
11 80
Weitere Preislagen in ähnlicher Art:
13.50 15.20 18.90

Herren-Nachthemden
kräftige Finette-Qualitäten, innen warm geraucht
11 40
Weitere Preislagen
13.80 17.50

Geschenke für die Kinder

Kinder-Taschentücher
mit farbenfrohen Weihnachts- und Märchenmotiven
per Stück **0 34**
Weitere Preislagen
—,30 —,40

Geschenkpäckchen
für Kinder, je 2 Taschentücher geschmackvoll verpackt, Geschenkpäckchen
1 55
Weitere Preislagen
1.95 2.55

Kinderhandschuhe
Fäustel aus kräftigen Wollgarnen in blau, rot, beige und grün Größe 4
1 35

Kinderschals
freundliche Muster in fröhlichen Farben und soliden Wollqualitäten
1 85

Kinderstrümpfe
aus kräftigen Wollgarnen hergestellt in den Farben beige und braun
Größe 3 **2 65**
Weitere Preislagen
2.15 3.70

Knaben-Sporthemden
aus schwerem, durchgewebtem Skiflanelle in vielen bunten Mustern für 3 bis 4 Jahre
5 25
Weitere Preislagen in ähnlicher Art
4.85 6.10

Knaben-Unterhose
mit Gummizug, aus kräftigen Baumwollgarnen, mit langen Beinen für 7-8 Jahre
3 75

Kinder-Unterhemd
ohne Arm, in feingewebter Trikotware für 3-5 Jahre
1 40
Weitere Preislagen in ähnlicher Art:
1.75 1.95

Trainings-Anzüge
besonders schwere, innen angetraute Qualität in marine Größe 000
8 45

Kinder-Schlafanzüge
zweiteilig in kräftiger Futterware mit KS-Decke in Jacken- und Pulloverform in blau und lachs Größe 38
9 50

Kinder-Nachthemden
aus Wäschebatist in den Farben grau, blau und beige mit hübscher Paspolierung
5 10
Weitere Preislagen in ähnlicher Art:
6.10 7.10

Geschenke für die Familie

Gläsertücher
aus hariggedrehten Baumwollgarnen, weißgründig mit dem beliebten roten Karo 43x45 cm groß
0 72
Weitere Preislagen
1.38 1.45

Baumwollhandtücher
Waffekreppart, weißgründig mit hübschen blauen, gelben und roten Streifen an der Kante 48x90 cm
1 25
Weitere Preislagen
1.95 1.40

Linon
beliebte Gebrauchsqualität, vollweiß gebleicht, für Halbtel und Kissan 80 cm breit
1 48
Weitere Preislagen
1.65 1.75 2.20

Frottierhandtücher
solide Baumwollgarne, aufsaugfähige Qualitäten, lachs-, blau- und gelbgemustert 40/60 cm
1 90
Weitere Preislagen
1.60 2.40 3.20

Wäschefflanelle
weiche Baumwollqualität in lachs, blau und weiß mit schönen Streifenmischmustern 80 cm breit
1 98
Weitere Preislagen in Finette-Qualitäten
2.45 2.75 2.98

Skiflanelle
bunt gewoben, zweiseitig geraucht in farbenfroher Ausmusterung 80 cm breit
1 98
Weitere Preislagen
2.75 2.90 3.20

Spanngardinen
weichfallendes Gewebe in écrú für Stores und Scheibengardinen bevorzugt 150 cm breit
2 95
Weitere Preislagen in Gittertüllen:
3.30 3.60 4.80

Kopfkissen
aus vollweiß gebleichtem strapazierfähigem Linon, glatte Ausführung 80x80 cm
2 98
Weitere Preislagen in bestickten Ausführungen
4.60 6.50 7.80

Streifendamast
aus strapazierfähigen und doch feinen Baumwollgarnen, mit dezentem Glanz ausgerüstet 130 cm breit
3 40
Weitere Preislagen in Blumendamasten:
4.20 5.60 6.80



... schöne bunte Herrlichkeit!

In 32 Schaufenstern von hundert Meter Länge zeigt Jinter in Tübingen, Herrenberg und Böblingen eine sehenswerte Weihnachtschau in festlicher Aufmachung. Gute Ware zum richtigen Preis in großzügiger Auswahl — die verdoppelte Einkaufskraft von 2 großen Häusern steht in Ihrem Dienst. 125 fachgeschulte Mitarbeiter wollen beratende Helfer sein — so wird Jinter-Wertgut zur dauernden Freude.

Offene Sonntage am 10. u. 17. Dezember von 13 bis 17.30 Uhr



Geschenke für die Familie

Dekorationsdruck
solide Baumwollgewebe mit prächtigen Künstlerdrucken in echtfarbiger Ausführung 120 cm breit **4 40**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art:
4.60 5.95 6.80

Tischdecken
sogenannte Künstlerdecken in farbechtem Druck, als Tages- u. Kaffeedecken besonders geeignet 120/160 cm **7 90**
Weitere Preislagen
8.80 10.50

Damast-Tischdecken
kräftige Qualitäten aus reinen Baumwollgarnen, mit schönen Jacquard-Motiven 120/160 cm **11 40**

Badetuch
kräftiges, aufsaugfähiges Frottégewebe in blau und lachs 120/160 cm **13 50**

Teegedeck
mit 6 Servietten, sektfarben in weichfallender Qualität 120/160 cm **16 95**

Handwebdecken
beige, rot und grüngründig in sparten Ausmusterungen, die beliebte Tagesdecke 120/160 cm **19 45**
Weitere Preislagen
23.80 29.95

Oberleintücher
aus kräftigem schweißweischem Linon hergestellt, mit hübschen Stickmotiven versehen 120/220 cm **21 60**
Weitere Preislagen ähnlicher Art
23.80 28.60

Wolldecken
kamelhaarfarbig mit Bordüre in besonders strapazierfähiger Art 140/190 cm **26 25**
Weitere Preislagen
29.80 49.50

Steppdecken
KS-Danassé-Überzug in kupfer, grün, blau mit weichem Wollmaterial gefüllt, in solider Ausführung 120/200 cm **39 50**
Weitere Preislagen in wertvolleren Ausführungen:
54.80 62.80 85.50

Geschenke für die Dame

Damen-Taschentücher
aus weichem, aufsaugfähigem Material, weißgründig mit farbigem, gekurbiertem Rand **0 30**
Weitere Preislagen
—40 —77 —92

Damenschals
das beliebte Chiffontuch, aus reiner Seide, farbenroh bedruckt **2 30**
Weitere Preislagen in Woll-Qualitäten
4.80 6.70 9.20

Frauenhemd
feinfädige Baumwollgarne in Feinrippart, mit kleinen, unbedeutenden Schönheitsfehlern **2 65**

KS-Damenstrümpfe
feinfädig gewirkt, in den neuen Modifarben, solide Ausführung **2 90**
Weitere Preislagen in Markenstrümpfen
3.40 4.40 5.10

Damen-Garnituren
feinfädiges Phantasiegewirke, weißgründig mit farbigen Pünktchen, Hemd mit Spitzenschnitt, Schöpfer etwas längere Beine **3 95**
Weitere Preislagen
4.20 5.20 6.40

Damen-Strickhandschuhe
moderne Formen in modischen Farbtonen aus feinwolligem Gestrick **5 60**
Weitere Preislagen
2.30 7.50 8.40

Nylon-Strümpfe
hauchdünn gewirkt in der richtigen Länge und den beliebten Winterfarben **6 20**
Weitere Preislagen
6.70 8.90 9.30

Damen-Unterkleider
feinfädige Charmeuseware, garantiert maschenfest mit Blende und Träger in blau, lachs, weiß, marine und schwarz Größe 42—46 **6 55**
Weitere Preislagen mit Spitzenmotiven
7.40 8.90 10.50

Damen-Nachthemden
maschenfeste Charmeusequalität, in reizender Verarbeitung, in den Farben lachs und blau **9 80**
Weitere Preislagen aus feinfädigen Geweben
12.40 14.20 16.90

Geschenke für die Dame

Winterdirndl, 80 cm breit
in hübschen, farbfrohen Mustern, sehr geeignet für das winterliche Haus- u. Trachtenkleid per Meter **1 95**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art
3.20 und 2.70

Einfarbiger Kleiderstoff, 80/90 cm
in sich gemastert, gut aussehend, in 16 Farbtönen per Meter **2 90**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art:
4.75 und 3.90

Kleiderschotten, 78/80 cm
in besonders schönen Farbstellungen für Frauen-, Mädchen- und Kinderkleider per Meter **3 20**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art:
4.90 und 3.75

Einfarbiger Keiderstoff, 130 cm breit
Importware, der geeignete Wollstoff für das gute Winterkleid per Meter **13 50**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art:
16.90 und 15.80

Mantelstoffe, 140 cm breit
gut tragfähige Qualitäten, in den Farben braun, weinrot, kamelhaar, tomat, flaschengrün, seegrün, taubenblau und mausgrau per Meter **19 50**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art:
27.50 und 21.40

Skitrikot
Gute strapazierfähige Qualität für Skibosen in den Farben grau, blau, dunkelbraun und hellbraun, 140 cm breit **18 75**
23.90

Handarbeitswolle
feinfädige, weitlaufende Wollgarne, bewährte Qualitäten in über 18 Modifarben 100 Gramm **2 80**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art:
1.98 3.50

Damen-Lederhandschuhe
elegante Formen aus feinstem Nappa-Leder in vielen modischen Farbstellungen **14 95**
Weitere Preislagen
15.75 18.90

Damen-Schlafanzüge
doppelseitig gerauhter Flanell, mit hübschen Mustern in schöner Verarbeitung **16 25**



Schenken, gut und wertvoll schenken, einen persönlichen Wunsch erfüllen... wer könnte sich der Freude des Gebens verschließen! Und wenn alle Lieben bedacht sind, dann auch an sich selbst denken und in neuer Zinser-Kleidung Weihnachten erleben. Die guten Zinser-Angebote helfen Ihnen dabei



DAMEN-KLEIDUNG

- Damen-Wintermantel**
jugendlich-sportlich ansprechende Form in Fischgrat- und Diagonalmuster mit Steppfutter **59 00**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 65.— 77.50 95.—
- Damen-Wintermantel**
gute Flauschqualität, mit spartier Krägen- und Taschenverarbeitung **90 50**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 69.50 79.— 85.—
- Damen-Wintermantel**
in den bekannten Spezialgrößen ganz gefüttert in marine und schwarz in guter Flauschqualität oder Bouclé **128 00**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 95.— 112.— 160.—
- Damen-Wintermantel**
in modischem Schnitt und weicher Flauschqualität, ganz auf Marocain gefüttert **130 00**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 145.— 160.— 180.—
- Damen-Wintermantel**
Hänger-Importware reine Wolle, sehr flotte Rückenverarbeitung und sehr schönen Farben **168 00**
Weitere Preislagen ... 180.— 198.— 210.—
- Damen-Morgenröcke**
in Kunstseide mit Trikotfutter in geschmackvoller Ausführung und großer Auswahl **23 00**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 28.— 32.—
- Jahres-Kleider**
in Wollens, knitterfrei und vielen modischen Farben und Formen **27 90**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 34.90 45.—
- Seiden-Kleider**
in weich fließenden Qualitäten, neuestem Schnitt und vielen modischen Farbstellungen **37 50**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 58.65 — 62
- Jersey-Kleider**
in jugendlich flotten Formen, mit spartien Biesen-Garnituren **52 50**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 63.— 71.— und höher

DAMEN-KLEIDUNG

- Damen-Wollkleider**
reinwollene, erstklassige Qualitäten, in vielen modischen Farben, aparte Verarbeitung, Wollstepperel und hübscher Knopfgarnitur **77 00**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 86.— 92.— 110.—
- Abend-Kleider**
Abend-Blusen, Abend-Röcke, Cocktail-Kleider in reichhaltiger Zinser-Auswahl
- Skiblusen**
warme Flanelqualität, in zünftigen Farben kariert **9 90**
13.50 15.90
- Damen-Skihosen**
in Skitrikot und Gabardine, erstklass Schnitt und solider Verarbeitung **29 50**
38.75 52.90
- Damen-Anoraks**
imprägniert mit Reißverschluss und Kapuze **34 50**
38.— 42.—
- Sport-Jacke**
aus Duventine mit durchgehendem Reißverschluss und zwei praktischen Taschen **40 60**

MÄDCHEN-KLEIDUNG

- Kinder-Anoraks**
mit kariertem Kapuze und Reißverschluss, imprägniert **22 90**
25.50
- Kinder-Skihose**
aus imprägniertem Skitrikot, in marine und dunkelbraun **19 90**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 23.60 24.50
- Kinder-Mäntel**
Wollfanel, ganz gefüttert, in gefälligen Formen und guter Verarbeitung **27 30**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 35.20 41.— 52.—
- Kinder-Lodenmäntel**
aus weicher, wasserabweisender Qualität, Kapuze mit kariertem Futter **34 50**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 44.50 51.—
- Kinderkleider in reicher Auswahl und sämtlichen Größen.

HERREN-KLEIDUNG

- Herren-Einzelhosen**
in Cheviot, Kammgarn u. Gabardine, mit Rundbund und Umschlag, einfarbig und gestreift **19 90**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 36.50 42.— und höher
- Herren-Windblusen und Anoraks**
in Baumwollgabardine und Popeline, waschfest imprägniert, mit fester oder abnehmbarer Kapuze in beige, grau, blau und grün **27 80**
Weitere Preislagen: 32.50 38.— 52.—
- Herren-Keil- u. Überfallhosen**
aus Skitrikot, reinwollenen Tuch oder Gabardine, in blau, braun und grau **32 50**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 38.80 41.— und höher
- Herren-Lumberjacks**
kurze Form mit Strickrand und Strickbündchen) und Texas-Jacken (lange Form mit teilbarem Reißverschluss und Gummizug) in Samtkord, der große Artikel der Saison in allen Farben **39 50**
Weitere Preislagen: 42.50 52.50 62.50

KNABEN-KLEIDUNG

- Knaben-Mäntel**
in Loden, kamelhaartartig oder in praktischen gemust. Cheviot-Stoffen **28 80**
Weitere Preislagen: 34.60 39.— 51.—
- Knaben-Anzüge**
in einer Vielzahl von Formen, Farben und Mustern, gute strapazierfähige Qualitäten, mit Knie-, Umschlag- oder Golf-Hose **49 80**
Weitere Preislagen: 57.— 63.— 73.—
- Knaben-Überfallhosen**
aus gutem, strapazierfähig. Skitrikot Größe 7-9 **16 80**
" 10-12 **18 70**
aus reinwollenen Importqualitäten Größe 7-12 **23 80**
- Knaben-Lumberjacks**
aus Samtkord mit Strickrand und Strickbündchen, in modischen Farben **29 50**
Weitere Preislagen: 30.50 31.50

HERREN-KLEIDUNG

- Herren-Anzugstoffe**
in Cheviot, Gabardine und Kammgarn, große Auswahl in modernen Streifen und neuen kleingemusterten Dessins, nur ausgesucht gute Qualitäten, auch Original-Englisch **24 50**
Weitere Preislagen: 38.50 42.— 49.50
- ZINSER-Sacco-Anzüge**
bewährte Qualitäten mit solider Innenverarbeitung, verschiedene Streifen-Dessins, in braun und blau **79 00**
Weitere Preislagen ähnlicher Art: 95.— 108.— 115.—
- ZINSER-Sacco-Anzüge**
Kammgarn, ganz auf Wollwattierung gearbeitet, in ausgesucht schönen blauen und braunen Streifen **119 50**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 135.— 152.— 165.—
- ZINSER-Kammgarn-Anzüge**
Spitzenleistungen unserer Tuch- und Bekleidungsindustrie, modische Streifen und schöne, dezente Muster **175 00**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 179.— 196.— 225.—
- ZINSER-Herrenstutzer**
das praktische und bequeme Bekleidungsstück für den Winter aus mollig warmen Stoffen, ganz gefüttert, mit zwei Muff- und zwei aufgesetzten Taschen **69 80**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 79.80 102.— 159.—
- ZINSER-Trenchcoat**
der Mantel fürs ganze Jahr, waschfest, imprägniert mit ausknöpfbarem kariertem Wollfutter **88 00**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 122.50 139.— 169.—
- ZINSER-Sport-Ulster**
mit Vorder- und Rückenseite, solide und tragfähige Qualitäten in beliebigen Fischgratmusterungen, ganz gefüttert **98 00**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 129.— 132.— 144.—
- ZINSER-Ulster**
mit Rundgurt in einfarbig blau, braun und grau und in schönen Fischgratmusterungen, ganz gefüttert oder mit angewebtem Futter **115 00**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 129.— 147.— 178.—
- ZINSER-Ulster**
mit aufgesetzten Taschen, breiten Steppnähten und zweiteiligem Rückengurt in zeitlosen Mustern, sowie in einfarbig blau, braun und grau, ganz gefüttert oder mit angewebtem Innenfutter **178 00**
Weitere Preislagen in ähnlicher Art: 192.— 205.— 225.—

